



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

5 (4.1.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144229)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

70 Pfennig monatlich.  
Eringelohn 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Kummer 5 Pfg.

Inserate:  
Die Colonat-Zeile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 5.

Mittwoch, 4. Januar 1911.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Der Kampf der Polizisten mit den Mördern von Houndsditch.

London, 4. Januar. (Von unserem Londoner Bureau.)  
Weber war das Ergebnis der gestrigen Anarchistenjagd so erfolgreich, wie man zuerst angenommen hatte, noch fand man 5 Leichen unter dem Schutt des abgebrannten Hauses, sondern nur zwei und diese sind bereits verfault, daß ihre Identität wohl kaum festgestellt werden kann. Die Polizei glaubt, daß der Geübteste der gesuchte „Fritz“ ist, aber es scheint nicht der Fall zu sein, daß der andere der gesuchte „Peter der Maler“ ist. Ebenso mußte die Polizei 3 von den 4 am Morgen verhafteten Personen wieder freilassen, sie hat nur eine Frau in Haft behalten, welche möglicherweise mit den Verbrechern in Verbindung gestanden hat. Einem in später Nachtstunde verbreiteten Gerücht zufolge hätte die Polizei gestern abend noch 80-70 Anarchisten verhaften können. Auf der anderen Seite ist es erfreulich, daß wenigstens niemand von der angreifenden Partei getötet wurde, trotzdem die Polizisten wie die Soldaten sich fortwährend in der größten Gefahr befinden. Im ganzen sind 18 Personen verwundet worden, aber davon nur 2 Polizisten und ein Soldat, die anderen Verwundeten gehören entweder der Abteilung Feuerwehrr oder die wegen der großen Brandgefahr und zum Schutze der Zuschauer herangezogen worden war, oder dem Publikum, das sich zu nahe an den Kampfplatz herangebracht hatte. Aber niemand wurde tödlich verwundet, selbst der Polizist, der zugleich bei Beginn des Kampfes einen Schuß in die Brust erhielt, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die anderen Verwundungen sind ganz unbedeutend, sie beweisen, daß die Anarchisten von gestern nicht so gute Schützen waren, als diejenigen des ersten Mordanschlages von Houndsditch. Die die Polizei die Informationen erhalten hat, daß sich die gesuchten Verbrecher in dem Hause Nr. 100 in der Sidney Street befanden, ist bisher noch nicht bekannt geworden, aber jedenfalls beobachteten Geheimpolizisten die ganze Straße schon in der Nacht vom Montag zum Dienstag hindurch. Vorgestern erhielt nämlich die Polizei die definitive Meldung, daß sich die gesuchten Verbrecher in dem Hause Nr. 100 der bezeichneten Straße aufhalten. Die Straße zeigt nichts Auffälliges, sie ist eine gewöhnliche Seitenstraße mit den kleinen schmutzigen Häusern, die ursprünglich für eine Familie eingerichtet wurden, aber jetzt vorzugsweise von russischen und polnischen Juden bewohnt werden, welche noch Zimmer abvermieten haben. Auch das in Frage stehende Haus macht denselben Eindruck. Es ist das zweite von einer Strohdach und etwas höher als die übrigen Gebäude. Das Nebenhaus ist von einem Arzt bewohnt, während hinter der Anarchistenfestung eine große Brauerei steht. Auf diese Meldung hin trat man sofort alle Vorbereitungen. Gleich nach 2 Uhr morgens wurde die erste Abteilung entsandt, welche die umliegenden Häuser besetzte und die dort wohnenden Leute in Sicherheit brachte, weil man einen schweren Kampf von vornherein und namentlich das Werfen von Bomben befürchtete. Um 4 Uhr morgens betrat dann eine Abteilung das betreffende Haus selbst und nahm sofort im Erdgeschoss drei Männer und eine Frau fest. Nun schlichen sich zwei Polizisten in das obere Stockwerk und brangen in ein Zimmer ein. Da erhoben sich beide Anarchisten von ihren Lagern, zogen die unter den Kopfkissen liegenden Revolver hervor und schossen sofort auf die Polizisten, von denen einer in die Brust getroffen sofort zusammenbrach.

Darauf mußte der Rückzug angetreten werden. Die unterwundenen Polizisten schleppten ihren Kameraden die Treppe hinunter. Von allen Seiten wurden nun Verstärkungen herangezogen, während Geheimpolizisten die umliegenden Straßen abperrten. Wo sie nur irgend eine Deckung fanden, hinter Türen, Mauervorsprüngen und in Nischen stellten sich die Polizisten auf, Kugeln und Revolver auf das Anarchistennest gerichtet. Die beiden Anarchisten indes eröffneten den Kampf, indem sie aus dem Fenster feuerten, sobald ein Polizist aus der Deckung hervortrat. So dauerte die Schießerei fort und sie wurde immer heftiger und heftiger.

Gegen 10 Uhr, als die Anarchisten aufhörten zu feuern, beschloß man Militär herbeizuholen. Es dauerte nicht lange, da kam eine Abteilung der schottischen Garde aus dem Tower im Laufschrift herbei mit einem Maximgeschütz und begannen eine regelrechte Beschießung des Hauses. Die Fenster des gegenüberliegenden Hauses waren sämtlich eingeschossen und auch die Mauern zeigten zahlreiche Kugelspuren.

Nun erschien auch der Minister des Innern Winston Churchill, begleitet von einem Offizier auf dem Kampfplatz, den er zunächst einer Besichtigung unterzog, worauf er persönlich das Kommando übernahm. Churchill hat als Kriegskorrespondent einen großen Teil des Burenkrieges mitgemacht und ist ein eifriger Anhänger der Territorialarmee und besitzt großen persönlichen

Mut. So zeigte er auch gestern eine unerschütterliche Ruhe, während er sich gelassen den Schüssen der Anarchisten aussetzte, sorgte er dafür, daß Soldaten und Polizisten sich stets in guten Deckungen aufhielten. Er ging ruhig auf der Straße hin und her und erteilte seine Befehle, während die Kugeln der Anarchisten alle Augenblicke aus den Fenstern flogen. Um 1 Uhr mittags stiegen plötzlich aus dem belagerten Haus Rauch und Flammen empor und da wurde es von diesem Augenblicke an klar, daß ein weiterer Sturm auf das Haus nicht mehr nötig sei und man glaube, daß die Anarchisten nur zu dem Zwecke den Brand gelegt hätten, um einen Ausfall zu unternehmen und von neuem richteten sich sämtliche Gewehrläufe auf das Gebäude.

Inzwischen war Artillerie auf dem Kampfplatz erschienen. Vier Geschütze wurden in den Nebenstraßen aufgestellt, die aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten, denn die Anarchisten erschienen nicht. Sie hatten auf einmal zu feuern aufgehört und es trat eine unheimliche Stille ein, die nur durch das Knistern des Brandes unterbrochen wurde.

Mehrere Personen wollten gehört haben, daß im Innern des Hauses zwei Schüsse gleichzeitig fielen, so daß man annimmt, daß die beiden Verbrecher Selbstmord durch Erschießen begangen haben, als sie keine Möglichkeit mehr erblickten, zu entkommen. Nach einer anderen Version sollen sie den Brand gelegt haben, um alle Papiere, die über die letzten Geheimnisse der anarchischen Umtriebe hätten Aufschluß geben können, zu vernichten. Als dann durch die Feuermehr der Brand gelöscht worden war und die Polizei in das Innere des Hauses eindrang, da fand sie im ersten Stockwerke die verfaulten Leichen der beiden Anarchisten vor.

Die sehr die Vorsicht der Polizei gerechtfertigt war, geht daraus hervor, daß man in einem Schranke zwei Dutzend vollständig fertiger Bomben vorfand, die sicher explodiert wären, wenn sie nicht durch das von der Feuerwehr in das Haus gepriesene Wasser unschädlich gemacht worden wären.

#### Die Cholera auf Madaira.

Lissabon, 3. Jan. Die Cholera auf Madaira nimmt wieder ab; auch wird der Widerstand der Bevölkerung gegen die Maßnahmen der Regierung immer geringer.

#### Der Antimodernismus und seine Wirkungen.

Rom, 3. Jan. (Privat-Telegr. anseres röm. Korrespondenten.) Die neuerlichen Meldungen, daß die Bewegung des bayerischen Klerus gegen den antimodernistischen Eid im Vatikan begriffen sei, scheinen im Vatikan wenig Eindruck zu machen. Personen, die täglich mit dem Staatssekretär Merry del Val im amtlichen Verkehr stehen, versichern, daß den Papst weit eher die Abtrünnigkeit von italienischen Geistlichen erbittert als der „dogmatische“ Streit ungebärdiger bayerischer Dogmaten. „Mit denen werden wir schon fertig werden!“ hat sich Pius X. geäußert, als ihm über den Stand der Dinge in Bayern Vortrag gehalten wurde. Es scheint sich die Meinung befestigt zu haben, daß es in erster Linie auf die Haltung des niederen Klerus ankomme! Gerade in dieser Beziehung aber macht dem Papst Italien große Sorge. Kein Tag ohne Meldung von neuen Austritten von Geistlichen aus der Kirche. „Mit Skorpionen sollen sie geschnitten werden!“ rief Pius X. ein über das andere Mal aus, wenn ihm von Unbotmäßigkeiten berichtet wird. Besonders erregt hat ihn der Abfall des Kanonikus Dr. Grisoni aus Fabriano bei Bologna, der seinen Austritt aus der Kirche öffentlich begründet hat. Was den Zufall des Prinzen Max von Sachsen bei seiner Unterwerfung anlangt, so wundert man sich im Vatikan nicht wenig über die „Ankenntnis“ der Dinge in Deutschland und über die Erregung einzelner deutscher Blätter. Es mache, so wurde mir versichert, nicht das Geringste aus, ob der die Verzeihung des Heiligen Vaters nachsuchende ein Prinz oder ein Bettler sei! Prinz Max habe lediglich der bestehenden Form genügt, als er dem Heiligen Vater den Bantoffel läste.

#### Berlin.

Teheran, 3. Jan. Motassch ed Soltaneh wurde heute dem Reichsamt als Minister des Äußeren vorgestellt; durch diese Ernennung ist das Ministerium der Justiz unbesetzt. Der Finanzminister kündigte an, daß ungefähr 1½ Millionen Tomans von dem Betrage der Anleihe der Imperialbank auf die Aufrechterhaltung der Sicherheit unter Aufsicht eines Komitees verwendet werden sollten. Der Vorschlag auf die Billigung des Reichsamt erhalten. Der Minister des Äußeren teilte dem Kaiser mit, daß die schwedische Regierung das Ansuchen, Offiziere für die Reorganisation der Gendarmen zu überlassen, günstig aufgenommen

habe. Der Minister des Innern erklärte, daß etwa 2800 Mann noch Bars aufgebrosen seien.

Paris, 3. Jan. Die Verhandlungen im Prozeß gegen den angeblichen Grafen d'Aulh, den Sohn eines Schneiders aus Brantree, Grafschaft Essex und gegen seine Gattin, eine Amerikanerin, die angeschuldigt sind, gefälschte Silber an Frau Bayne, die ebenfalls Amerikanerin ist, verkauft zu haben, sind heute beendet worden. Das Urteil wird am 14. Januar verkündet werden.

Barcelona, 3. Jan. Trotz des Beschlusses der Hafenarbeiter, in den Ausstand zu treten, wird allenthalben wie gewöhnlich gearbeitet. Die Schiffsladungen werden ohne Zwischenfälle gelöscht.

Stockholm, 3. Jan. Der deutsche Gesandte Graf Bülow überreichte dem König sein Abberufungsschreiben. Er wurde darauf von der Königin empfangen. Das Grafenpaar frühstückte sodann beim Königspar. Nachmittags wurde der Graf mit seiner Gemahlin von dem Kronprinzenpaar empfangen, mit denen sie den Tee einnahmen.

#### Die politische Lage in Frankreich am Eingang der neuen Parlamentssession.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 2. Jan.

Noch trennt uns eine Woche von der Wiedereröffnung der Kammern; noch befindet sich der größte Teil der Parlamentarier außerhalb Paris. Nichtsdestoweniger wird in den Kreisen, die als wohlinformiert gelten, die politische Lage am Eingang der neuen Parlamentssession lebhaft erörtert und erwogen.

Ist die Situation des Kabinetts Briand wirklich so sturmreif, wie man es nach den letzten Vertrauenskundgebungen in der Kammer annehmen könnte? Diese Frage bildet den Kernpunkt des politischen Gesprächsstoffs. Seit einiger Zeit wird nämlich, teils verdeckt, teils ganz offen, von einem „Ansturm“ gesprochen, der, wenn nicht schon in den ersten Kammerstagen, so doch in allernächster Zeit erfolgen wird. Es heißt, daß ein Teil der Linken, der bisher treu zum Ministerpräsidenten gestanden, sich von der Majorität loslösen wird.

Die Rechte, unzufrieden und enttäuscht, ohne Chancen für die Zukunft, wird, das ist sicher, Fronde machen. Rechnet man zu diesem Focia noch die Ueberraschungen der Diskussion hinzu, die unbefriedigten Ambitionen, den bisher zurückgehaltenen Ingrimm: so erscheint die Existenz des Kabinetts allerdings einigermaßen gefährdet. Nun bleibt noch die Frage, wann dieser berühmte „Ansturm“ stattfinden soll. Die „Cercles der Situation“, welche sich für designiert halten, die Bildung eines neuen Kabinetts einzuleiten, besahen es sich vor, einen entsprechenden Vorwand und den geeigneten Moment zu wählen.

Die innere Politik bietet ja, wenn man will, genügend Gelegenheit zu Diskussionen. So wird beispielsweise das von der Regierung der Kammer unterbreitete soziale Reformprojekt gewiß nicht kritiklos angenommen werden. Dasselbe gilt von der Wahlreform wie von den Projekten bezüglich der Verteidigung des Volkunterrichts.

Ministerpräsident Briand hat sich zwar in der Ministererklärung über die Laiengesetze in einer Weise geäußert, die keinen Zweifel zuläßt. Ueberdies hat er in das neue Kabinett als Arbeitsminister M. Bassere, aufgenommen, der Präsident des Ordensrats einer großen Freimaurer-Vereinigung — des Grand Orient — war oder es sogar noch ist. Dennoch besteht — gewiß zu Unrecht — noch immer ein Rest von Verdacht. Ueberdies wird in gewissen Kreisen, so u. a. auch im Senat, dem Ministerpräsidenten zum Vorwurf gemacht, daß er zu häufig das Wort zur Selbstverteidigung ergreife, was auf Kosten der allgemeinen Politik geschieht. Das ist, unserer Meinung nach, gewiß ein unbedeutender Vorwurf. Doch da er unser Ohr traf, dürfen wir ihn nicht unerwähnt lassen.

Was nun die äußere Politik anlangt, so findet sie hier allgemeinen Anklang. M. Bidon, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, besitzt das volle Vertrauen der beiden Kammern. Ihm ist es auch zu danken, daß sich die öffentliche Meinung, in letzter Zeit durch aufgebauschte Presseartikel alarmiert, wieder beruhigt hat, nachdem M. Bidon die Bedeutung und Tragweite der betreffenden diplomatischen Ereignisse genau präzisiert, zur allgemeinen Kenntnis brachte. M. Bidon hat bereits zahlreiche Beweise politischen Scharfsinns gegeben und seine auf den Frieden gerichtete und in dieser Bestrebung so erfolgreiche Diplomatie hat dankbare Anerkennung sowohl innerhalb wie außerhalb der französischen Landesgrenzen gefunden. Es ist demnach mit Sicherheit anzunehmen, daß, was sich auch immer ereignen mag, die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs nach

wie vor W. Wichon überlassen wird. Das ist die Situation des Kabinetts am Eingang der neuen parlamentarischen Session, oder wenigstens was über diese Situation verlautet. Wir selbst enthalten uns einer jeden Behauptung. Denn: für den Bestand oder den Fall eines Kabinetts entscheidet der gewisse „Zeit des Auftretens“, über den es stolpert, oder den es ge-ht zu umgehen weiß.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 4. Januar 1911

#### Zur Nachwahl in Immensstadt

schreibt heute die „Münc. Post“:  
Bei der Stichwahl von 1907 gewann der als Kleinrentner im Kreise angelegene Zentrumskandidat nach 1523 Stimmen, während der Nationalliberaler seine Stimmzahl um knapp 200 erhöhte. Schmid stieg mit 18 800 gegen 10 801 nationalliberalen Stimmen als Sieger durchs Ziel. Tamas gebürdet sich das Zentrum demokratisch-oppositionell und als Vertreter jüdischer Eigenart gegenüber dem mit dem konservativen Biedereigentum verbundenen Nationalliberalismus. Heute hat sich das Blatt aber gewendet; das Zentrum hat als Recht des preussischen Junkertums den Nationalliberalen den Rang abgelaufen und zugunsten der preussischen Reaktion das Volk mit unerträglichen neuen Steuern belastet. Nun muß man freilich damit rechnen, daß der Stamm der Zentrumswähler von solchem Wandel der Dinge völlig unberührt bleiben wird, denn mehr als irgendeine Partei, die Konfessionen angeschlossen hat, ist das Zentrum auf Massen, die politisch völlig unwillig, bis zuletzt nicht merken, wohin der Kurs geht. Neben diesen politisch gänzlich kumpfen Massen gibt es aber auch Zentrumswähler, die gerechert sind und nicht gewillt sein werden, eine hochpreussisch-kleinrentnerische Politik mit ihrer bisherigen Partei mitzumachen. Da der Ausgang dieser Stichwahl, so knapp vor den allgemeinen Reichstagswahlen, von besonderer Bedeutung sein wird, dürfte das Zentrum die allergrößten Anstrengungen machen, um der wohlverdienten Niederlage zu entgehen. Eine Stichwahl, bei der die Sozialdemokratie den Ausschlag zu geben hätte, könnte ihm bei den gegenwärtigen veränderten Verhältnissen in keiner Weise willkommen sein. Sollte es doch in Immensstadt ein wie in zahlreichen anderen schwarzen Wahlkreisen des Südens und des Westens laugt schon ganz anders aussehen können, wenn es dort einen bürgerlichen Liberalismus gäbe, auf dessen liberale Bekennung man sich verlassen könnte. Denn geht der Liberalismus seinen Vorteil daraus, daß ihn das Zentrum an realtöner Haltung übertrumpft, er hätte viel größere, solidere und ehrenvollere Vorteile erzielen können, hätte er sich bemüht, in Regionen der Demokratie und der Sozialreform dem Zentrum voranzugehen.

Ein Blick auf die Reichsfinanzreform, die der Liberalismus gerade wegen ihres unsozialen Juges ablehnte, ein Blick auf die Reform des preussischen Wahlrechts, die der Liberalismus ablehnte, weil er nicht die erforderliche Erweiterung der Volksschicht erreichen konnte — sie zeigen, daß doch tatsächlich der Liberalismus „in Fragen der Demokratie und der Sozialreform“ dem Zentrum um Meilen vorausgeht. Sozusagen also hat der Liberalismus die Bedingungen erfüllt, von denen die bayerische Sozialdemokratie ihre Unterstützung liberaler Kandidaten abhängig macht. Daß die Sozialdemokratie des Herrn von Bollmar diese Bedingungen für erfüllt hält und also gewillt ist dem liberalen Kandidaten vor dem Zentrumsmann den Vorzug zu geben, erhellt aus den von uns gesammelten Stimmkarten des Artikels der „Münc. Post“. Wenn sie erklärt, daß dem Zentrum unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Stichwahl sehr unwillkommen sein wird, in der die Sozialdemokratie den Ausschlag gibt, so heißt das eben, die Sozialdemokratie wird, falls es zur Stichwahl kommt, dem liberalen Kandidaten zum Siege verhelfen. Wie aber, wenn es gar nicht erst zur Stichwahl kommt. Die „Münc. Post“ meint, das Zentrum werde die allergrößte Anstrengung machen, um einer Stichwahlentscheidung aus dem Wege zu gehen, in der sich das geänderte Verhältnis zur Sozialdemokratie klar zeigen würde, und also suchen, den Wahlkreis schon im ersten Wahlgang zu erobern. Wir haben schon einmal gesagt, daß dieses Risiko möglichst zu mindern, die Sozialdemokratie wesentlich beitragen könnte, indem sie schon im ersten Wahlgang unter Verzicht auf eine eigene Kandidatur den liberalen Bewerber unterstützte.

#### Fabrik und Handwerk.

Nachdem sich der Deutsche Handelsrat sowie der Deutsche Handwerks- und Gewerbetreibendenrat in umfassenden Denkschriften zu der viel umstrittenen Frage der Festlegung der Begriffe Fabrik und Handwerk geäußert hatten, haben sie seinerzeit übereinstimmend den Wunsch geäußert, in einer amtlichen Konferenz die Angelegenheit auch gegenseitig mündlich zu erörtern. Auch der Reichs-

tag und das Abgeordnetenhaus haben eine solche Konferenz wiederholt angeregt. Jetzt ist sie vom Reichsamt des Innern auf den 3. März angelegt worden. In den Beratungen sind außer den genannten amtlichen Körperlichkeiten noch der Zentralverband deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen und mehrere Handwerker- und Mittelstandesverbände geladen. Außer mit der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk wird sich die Konferenz mit der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung durch das Handwerk und mit der Forderung des § 100g der Gewerbeordnung Festlegung von Mindestpreisen durch die Zwangsinanzung beschäftigen. In allen Gegenständen hat das Reichsamt des Innern genau formulierte Fragen aufgestellt, was wir als sehr zweckmäßig bezeichnen müssen, denn das Eingehen hierauf schließt die bisher vielfach übliche agitatorische Behandlung dieser Handwerkerfragen aus und heißt eine klare Beantwortung durch Tatsachen.

#### Die Arztfrage.

Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung soll über die Arztfrage zu einer Verständigung gekommen sein, der, wie man erwartet, auch die Regierung beitreten wird. Diese Verständigung beruht nach dem Berliner Volksanzeiger darauf, daß die in der Vorlage vorgesehenen Vertragsausschlüsse als solche überhaupt fortzufallen sollen. Wesentlich ihre Funktion, als Einigungsamt zu wirken, soll erhalten bleiben, indem man sie einer selbständigen Stelle überträgt. Bei dieser Lösung bliebe es also beiden Paragraphen überlassen, auf dem Wege freier Vereinbarung zu einem Vertragsverhältnis zu gelangen. Es würde lediglich eine Instanz geschaffen, deren Entscheidung die Parteien anrufen könnten, wenn eine Verständigung nicht zu erzielen wäre. Nun kann aber einem solchen Einigungsamt die Befugnis zu bindender Entscheidung nicht gegeben werden, und so bleibt die Möglichkeit bestehen, daß ein Vertrag zwischen einer Kasse und den Ärzten nicht zustande kommt. Um in solchen Fällen unter allen Umständen eine ordnungsmäßige ärztliche Versorgung der kassenmitgliedlichen Versicherten, sollen Kassen, die trotz ihrer Bereitwilligkeit, sich dem Spruch des Einigungsamtes zu unterwerfen, durch die Ablehnung der Ärzte zu einem Vertragsabschluss nicht gelangen können, berechtigt sein, statt ärztlicher Versorgung die erforderliche Krankenpflege durch erhöhtes Krankengeld zu gewährleisten, mit dem sich der Versicherte die Krankenpflege selbst zu beschaffen hat. In diesem Plane werden die interessierten Kreise bald Stellung nehmen, um das Plenum des Reichstags zu orientieren.

#### Der Modernisteneid.

Die Leistung des Modernisteneides ist in einigen Diözesen mit dem 31. Dezember noch nicht abgeschlossen, weil, wie das Ränge Jahrbuch berichtet, einige Bischöfe den Termin verlängert haben. Schon eine Anzahl von Geistlichen sind unbekannt, die den Eid rundweg verweigert haben, und die nun ruhig dem Verfahren ihrer Ordinariate entgegensehen. Den Ordinariaten ist es keineswegs freilich zumute, denn die von ihnen etwa zu verfügende Abfertigung der den Eid verweigerten Priester hat staatliche Verwicklungen zur Folge und es ist nicht bei sämtlichen deutschen Bundesregierungen ausgemacht, ob der Staat in diesem Falle der Kirche KonzeSSIONEN macht. Wor schon das Pfarrabfertigungsdekret eine Neuierung Roms, die für die Staaten, in denen ein Konkordat besteht, mindestens recht einseitig verfügt ist, so haben verschiedene Regierungen vollends nicht gut gesehen zu der Auflegung dieses Eides, der, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Pfarrer auch staatlicher Angestellter ist und in vielen Staaten der staatlichen Pensionskasse anheimfällt, in die Staatskirchenrechtlichen Verhältnisse tief eingreift.

Für Württemberg heißt fest, daß mehrere Geistliche den neuen Eid unbedingt zurückweisen werden. In Rottenburg ist man in größter Verlegenheit, denn die Württembergische Staatsregierung ist sehr ungehalten über diese unerhörte Verletzung anständiger Staatsbürger. Sie glaubt allerdings, direkt diesen Eingriff in die persönliche Freiheit nicht verbieten zu können (ähnlich wie bei Zwangsjoblat und Ordensgelübden), aber wie die Stellung des Bischofs Keppeler zur Regierung, die ohnehin fast unhaltbar ist, nach dem Eid werden wird, darüber ist man sich in Rottenburg klar.

#### Deutsches Reich.

Die Zentralleitung des Sächsischen Malermeisterverbandes macht folgendes bekannt: Wir bringen unseren verehrlichen Mitgliedern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß auf Grund der Schiedssprüche der Herren Anparteiischen vom 8. Januar 1910, in allen Tariforten, in welchen der Stundenlohn im Jahre 1910 um 2 Pfennig erhöht wurde, eine allgemeine Erhöhung des Stunden-

lohnes ab 1. Januar 1911 um einen weiteren Pfennig einzutreten hat, wenn nicht zwischen den beteiligten Organisationen eine andere Vereinbarung, oder durch die Tarifinstanzen eine andere Entscheidung getroffen wurde. In jenen Tariforten, in welchen im Jahre 1910 eine allgemeine Erhöhung des Stundenlohnes von 3 Pfennig eintrat, kommt eine weitere Lohnhöhung im Wesentlichen also dort in den beiden folgenden Jahren derselbe Stundenlohn zu bezahlen, wie im Jahre 1910. Die Bezahlung des Lohnes gleichfalls bedeutet dort, wo solches nicht ausdrücklich vereinbart oder durch die Tarifinstanzen entschieden wurde, keine Lohn-erhöhung und kann deshalb als solche nicht in Anrechnung gebracht werden. Wir erwarten von unseren verehrlichen Mitgliedern strengste Einhaltung der Schiedssprüche; eine Verletzung dagegen wäre Tarifverletzung.

Stadtwahlverwaltungen und Postfachverkehr. Die Berliner Korrespondenz bezeichnet es als erwünscht, daß die Stadtwahlverwaltungen ihre Steuerzahlerstellen in den Postfachverkehr einbeziehen, damit die Inhaber von Postfachkonten ihre Steuer auf das Konto der Steuerabstelle überweisen lassen und die übrigen Steuerzahler ihre Steuern mit Postkarte am Posthalter zahlen können. Zur Erleichterung wird für die Postfachkonteninhaber folgendes Verfahren eingeführt: Die Steuerabstelle teilt dem Postfachkonto die zu den Fälligkeitsterminen abzuschreibenden Beträge mit, das Postfachkonto belastet die Konten der einzelnen Steuerzahler, die sich vorher schriftlich damit einverstanden erklärt haben müssen und überliefert die Forderungen Teilnehmern mit dem nächsten Kontoauszug. Die abgebuchten Beträge werden dem Konto der Steuerabstelle in einer Summe gutgeschrieben.

Der Dreiebund. „Popolo Romano“ schreibt zu dem Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, er schließe sich der Ansicht der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ völlig an, wenn diese betone, wie die Bedeutung des Dreiebundes die öffentliche Meinung so sehr befestigt habe, daß nicht nur bei den verbündeten Nationen, sondern in der ganzen Welt jeder Zweifel an der Zweck, der Aufrechterhaltung des Friedens, ausgeschlossen sei, und daß gerade der friedliche Charakter des Dreiebundes jeder der Dreiebundmächte gestatte, mit Mächten anderer Mächtegruppen freundschaftliche Beziehungen zu schließen.

Gegen das Kurpfuschergesetz. Eine in Berlin abgehaltene Versammlung von Interessenten aus der Branche der chirurgischen Gummimwaren nahm Stellung zu dem Kurpfuschergesetz. In einer lebhaften Debatte kam einhellig die Anschauung zum Ausdruck, daß einzelne Bestimmungen des Gesetzes die Existenz der Fabrikannten wie auch des Handels in chirurgischen Gummimwaren schwer bedrohen und daß im Interesse der gesamten Branche energische Abwehrmaßnahmen dringend geboten seien. Ein zu diesem Zweck gebildetes Schlichtungsgremium wählte einen Anstich, der die notwendigen Maßnahmen sofort in die Wege leiten soll.

#### Reichstagswahlen 1911.

Freiburg, 3. Jan. Die Zentrumspartei hat für den 5. Reichstagswahlkreis den bisherigen Vertreter dieses Bezirkes, Bädermeister Dauter dahier als Kandidat aufgestellt.

#### Badische Politik.

Wiesbaden, 1. Jan. Die „Str. Post“ brachte kürzlich eine Mitteilung, nach der das Mitglied der badischen Landwirtschafskammer Deconomierat Württemberg als dem Zentrum nahestehernd bezeichnet wurde. Herr Württemberg sendet nun dem genannten Blatte folgende Verichtigung: „Ich bin und war von jeher nationalliberal und gehöre dem Parteienstande meiner Gegenpartei an. Ich habe im Vorstandesamt der badischen Landwirtschafskammer die Ehre, die ich mir durch meine Tätigkeit erworben habe, nicht als ein Mitglied der Zentrumspartei zu betrachten.“

#### Aus der Partei.

Karlsruhe, 3. Jan. Neum sind die Festtage vorüber, so beginnt wieder die Arbeit unserer Freunde. Zwischen Weihnachten und Neujahr wurde ich sehr glücklich, Wohl fanden in zahlreichen Vereinen unserer Partei Weihnachtsfeierlichkeiten statt, politische Versammlungen aber wurden mit einer Ausnahme nicht abgehalten. Die Badener Freunde sind in den Ferien aus dem Land und in St. Albans sprach vor zahlreicher Zuhörerzahl der Abg. Köhler über die politische Lage, der in nächster Zeit auch in St. Albans und Barnbach sprechen wird. — Am 8. Januar hält Reichstagsabgeordneter Wed in Mannheim einen Vortrag über die politische Lage, am 7. und 8. finden in St. Blasien Schlussee und Neujahrsschwand Volksversammlungen statt, zu denen der Abg. Köhler als Redner gewonnen ist. Am 8. Jan. kommen die Vorstände unserer Vereine des 4. Reichstagswahlkreises zu vertraulicher Besprechung in Müllheim zusammen. Am gleichen Tage finden in Ebingen (Hr. Professor Weimer) und Kaufmann Kramer-Mannheim) und in Neckarhausen (Hr. Hauptlehrer Knobel und Direktor Müller-Mann-) dauernder Genuß durch das Ueberbewußte, Ueberlante gestört wurde.

Salzer gab abwechselnd Ernst und Scherz und daß es ihm an Beifall nicht fehlte, braucht eigentlich nicht festzustellen zu werden, denn es ist selbstverständlich. Er trug vor „Was der Herr Lehrer erzählte“ von Marx-Waller, die lustige Geschichte von den Lehrern Reithofen von Frdr. B. von Mühlhausen, die Kleinstadtgeschichte aus Althausen, „Kobale und Liebe“ von dem hochachtbaren Spötter Ludwig Thoma, der aber in der Zeichnung der bayerischen Volksseele ein so vortrefflicher Meister ist, eine parabolische Nachdichtung des bayerischen Gedichtes „Gebet vor der Schlacht“, hier „Gebet einer Frau vor dem Tode“, was ein todesbedeutes Lachen auslöste, ebenso wie ein Schwank von Ridoemus „Der amerikanische Zahnarzt“, dann eine Parodiegeschichte von Peter Kolleger, ein ernstes Gedicht, eine Friesenballade von Telles v. Altieneron, einige sehr heitere Jabelstrecken aus einer Ehe von Frhr. v. Schlicht, eine sehr hübsche zeitgemäße Skizze „Der Ameisenschiff“, von dem Flugsport handelnd und dann das etwas herbe „Stimmungsabild aus der Kaserne“. Die Instruktionstunde über die Braut (Gewehr) des Soldaten“, wiederum von Schlicht. Also eine Vortragsfolge, die in ihrem größten Teile, die ernstesten Sachen ausgenommen, eine etwas kräftige Kost ist. J. W.

#### Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

##### Gastspiel Marie Gutheil-Schoder.

###### Tierland.

Die Martha der Gutheil-Schoder ist das wunderbarste Zeugnis für die Wirkung, die der Einheit schauvielerischer und musikalischer Darstellungsart entspringt und der schlagendste Beweis für die Abstraktion einer Kunstauffassung, die Qualität aus der Umfang der Stimme über das Vermögen setzt, Menschen nachzu-

#### Theater, Kunst und Wissenschaft.

##### Ein Abend bei Marcell Salzer.

Die Geschichte der fernem Prinzessin ist ja bekannt. Zuerst hat sie in seinem Einakter „Rosen“ verweilt. Der Prinzessin in der Ferne legt man alle guten Eigenschaften bei, man schwärmt für sie und bildet sich etwas ganz Ideales. Alles Gute blickt man ihr an. Dann sieht man sie plötzlich in der Nähe und nun entsetzt man, daß auch ihr das Menschliche nicht fremd ist. Auch sie hat neben Vorzüge Schwächen wie alle Menschen. Ähnlich erging es mir mit Marcell Salzer. Ich habe ihn schon wiederholt gesehen und gehört; das letzte Mal wohl länger als vor Jahresfrist. Inzwischen waren in meiner Vorstellungswelt keine Vorzüge gemachd und er erschien mir nur noch als das Ideal eines Vortragsmeisters. Die Ankündigung seines Vortragsabends verfehlte mich deshalb in ein Gefühl freudiger Erwartung. Gestern abend, nachdem ich im Kasinoale den fernem Prinzen wieder gesehen habe, habe ich meine Anschauung über ihn etwas revidiert. Er war mir zu nahe gekommen sich fast nämlich nur wenige Schritte von ihm) und nun sind mir neben seinen Vorzügen auch seine Schwächen aufgefallen. Das ferne Ideal ist etwas deformiert worden. Wenigstens bei mir.

Das Publikum hat sich wie früher vor Lachen auf den Stühlen „gewälzt“, im wahren Sinne des Wortes, und auch ich habe kräftig mitgelacht, aber nachher, nach Schlaf des Abends, war mir doch etwas „wächst“ im Kopf. Die „Harmonie des Gemütes“, die sich sonst noch einem wahrhaft humorvollen und fröhlichen Abend einstellt, war nicht vorhanden. Und, ich vermute stark, das wird bei mir nicht allein gewesen sein. Marcell Salzers Kunst ist durch Routine zu — wie soll man gleich sagen — zu laun geworden, zu geräuschvoll. Die Vorzüge der Bemerklichkeit, ins Extrem getrieben, haben sich überdrossen. Der Humor hat sich ins komische,

ins burleske gefehrt. So lacht man wohl über seinen „Humor“, doch ohne inneren Gewinn, von seinem Ernst ist man berührt, doch ohne Nachklang. Ich glaube, aus der Erinnerung, das war bei Salzer früher nicht so. Das es jetzt so ist, ist schade, wirklich schade. Verfall, auch Salzer der Tragik zu vieler Schauspiel- und Vortragsgrößen, die an ihrer eigenen Routine zu Schaden kommen? Also Marcell lehre uns, füge zu dem äußeren Erfolg, der auch diesmal wieder unzweifelhaft konstatiert werden muß, wieder den inneren!

Salzers Auftreten wirkte an sich schon komisch und trug ihm Beifall und Lachsalven ein. Dies kleine, winzig kleine querschnittige Persönchen, an dem das Leben in jeder Bewegung und jedem Nerv zuckt, hatte sich ein unfagbar hohes Pöbium herrichten lassen, ich glaube es waren drei obligate aneinander geturnt, und auf diesem stand ein Tisch und Stuhl, der Sitz des letzteren wohl mit ein halbes Dupend biden Gortenslaubensbinden erhöht. So thronte er über dem Publikum. Und von diesem „Schaffot“ — so sagte er selbst — aus beherrschte er es. Und er herrschte wirklich. Das kleine bewegliche Männchen dort in der Höhe spannte seine komischen und burlesken Fäden und alles zappelte, zappelte vor Lachen.

In der Kunst, die Menschen zum Lachen zu bringen, zum wiedernden Gelächter, ist Marcell Salzer sicher Meister. Eine knappe Bewegung, ein Verziehen der Miene, Aenderung des Tonfalles, eine kleine Pause, das ist alles unfagbar komisch, einschlagkräftig u. gänzlich. Auch in der Charakterisierungskunst kommt ihm so leicht keiner nach. Und er gibt sie mit Leichtigkeit eines Simplicissimuszeichners, mit knappen Mitteln. Hier ein Strich und da einer und ein ganzer Mensch, wie er ihn in einem Vortrag gerade braucht, steht lebhaftig vor uns. In der Uebertreibung in der Karrikatur einiger, bemerkenswerter Jünger einer Figur, zeigt er ihre Merkmale haarfakt. Da wiederum zu beobachten, hat mir gestern abend Genuß bereitet. Schade, wie schon gesagt, daß ein

heim) und am 9. Januar in Pörrach (M.: Rechtsanwalt Thobede-Karlstr.)...

Antimilitaristische Flugblätter in den Kasernen.

## Karlsruhe, 3. Jan. Das Gerücht von der Verbreitung antimilitaristischer Flugblätter in den Kasernen...

Die Aenderung der staatlichen Einkommenbesteuerung.

## Karlsruhe, 3. Jan.

Unter der auf dem letzten Landtag beschlossenen Aenderung des Einkommensteuergesetzes erscheint die Vereinfachung...

Da indes der neue Tarif weniger Steuerstufen als bisher vorsieht...

Der normale Normalsteuertarif bildet aber auch die Grundlage für die Heraushebung des Einkommens zur Gemeindebesteuerung...

von 100 M. Einkommen zu den Gemeindeumlagen beigesogen werden dürfen.

Für die allgemeine Kirchensteuer mußte bisher bei einem Steuerfuß von 1 Pfg. aus den Liegenschaftswerten mindestens 24 Pfg. auf 100 M. Einkommensteuerzuschlag...

Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 4. Januar 1911.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

Liegenschaftsbeswerzung.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses sind für die Stadtgemeinde 17 Grundstücke auf der ehemaligen Gemarkung...

Abteilung des Almsendengeldes der Pfarreien in Heidenheim. Im Laufe des Jahres 1900 wurde aus Anlaß der Eingemeindungs-

Errichtung von Annahmestellen für Sparcasinos durch die städtische Sparkasse Mannheim.

Der selbige Inhaber der Annahmestelle für Sparcasinos im Stadteil...

\* Verlegt wurde Registratur Meiß beim Bezirksamte Ettlingen...

\* Aufgekauftes Geld. Es wurde aufgefunden: Am 16. Dezember 1910 im Zug 535 ein Geldbeutel mit 2 M. 70 Pfg....

\* Familienabend des Pflägersvereins. Ehe das Wanderprogramm 1911 mit der Eröffnungstour über die schneebedeckte...

beizeren Complex und die muntern Weisen der Kavalle. Auch der plötzliche Dialekt...

\* Der Kaufmännische Verein, Mannheim, hielt gestern Abend im Café Germania einen sehr anregend und interessant verlaufenen...

\* Genetia. Nach Beendigung des Neujahrsgottesdienstes traf man wie bereits mitgeteilt, abends bei Marzena's Kaffeehaus...

die so bildhaft ist, daß sie dem Zuschauer selbst sich mitzuteilen scheint. Ihr Ruf an Maria Meint die Gottheit herzu zu zwingen.

Solche Kunst steht jenseits aller Alltäglichkeit und aller Reflexur der Bühne, in den abgeklärten Epochen reiner und hoher Geistigkeit.

Dabei hegen wir uns in Bewunderung und saugen es als seltsames Erlebnis fest, die Erinnerung davon zehren zu lassen.

\* Wahlabend des Vereins junger Musikfreunde.

Als erste Veranstaltung nach seiner erfolgten Rekonstitution gab der vor ca. zwei Jahren gegründete Verein junger Musikfreunde...

And sie wächst über sich hinaus in zweiten Akt, wo sie frei wird von dem Zwang, der ihr Leben seither gefunden...

Und sie wächst über sich hinaus in zweiten Akt, wo sie frei wird von dem Zwang, der ihr Leben seither gefunden...

In dieser großen Entwicklung aus hilfem Dullen gegen unzählige Einzelgattungen, in der Lebensfarbigkeit vielfältig gebrochene und differenzierte Sichter und Schatten...

**\* Zu den Wahlen in den Stadiverordnetenvorstand.** Die Katholikfraktion der fortschrittlichen Volkspartei hat, nachdem die sozialdemokratische Fraktion ihr ein dementsprechendes Entschließen unterbreitet hatte, beschloffen, den Anspruch auf den stellvertretenden Obmann des Stadiverordnetenvorstandes fallen zu lassen und diesen Sitz den Sozialdemokraten zu überlassen. Dagegen hält sie die Kandidatur des Herrn Julius Benschmeier als Mitglied des Stadiverordnetenvorstandes anrecht. Die Wahlen finden bekanntlich heute abend statt.

**\* Abendsfest am Golf von Neapel.** Auch das gestrige letzte neapolitanische Fest im Nibelungenaal übte eine große Anziehungskraft aus. Über 2000 Personen besuchten die Veranstaltung. Sämtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Als Schlußkapelle wirkte gestern die Bandoneonkapelle „Eintracht“ von hier mit großem Erfolge mit. Der rührigen Hofgardenkommission sei nochmals für die großzügige Durchführung der originellen Idee Anerkennung gezollt.

**\* Drei Kinder ertranken.** Die Unachtsamkeit der Jugend hat gestern abend ein schweres Unglück im Gefolge gehabt. Eine Anzahl Kinder betrat zwischen 5 und 6 Uhr ein bei der Station Klipp gelegenes Wasserloch, das nur mit einer zwei Zentimeter starken Eisdecke überzogen war. Das brüchige Eis konnte die Last nicht tragen und brach. Ein Kind verlor sich sofort unter dem Eise und kam nicht wieder zum Vorschein. Zwei andere Kinder vermaßen sich nach an der Eisdecke festzuhalten, ehe aber Hilfe kam, waren sie auch schon in die Tiefe gesunken. Obwohl mehrere in dem benachbarten Uferlager von Maxium beschäftigte Arbeiter mit Stangen herbeieilten, kam alle Hilfe zu spät. Die Kinder wurden zwar bald gefunden und ans Land gebracht. Aber alle Wiederbelebungsversuche, die von Herrn Dr. Bauer von Rodarum mit Hilfe von Sanitätsmännern in der benachbarten Fischer'schen Wirtschaft bis um halb 8 Uhr vorgenommen wurden, waren erfolglos. Die unglücklichen Kinder konnten nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Es handelt sich um drei Mädchen im Alter von 12 und 8 Jahren. Das älteste, die 12 Jahre alte Käthe Sturm, ist die Tochter des Bruders des Zementwerks Sturms, der neben dem Weiler, der dem Privatier Hümpel in Ludwigshafen gehört, ein Zementwerkbesitzer besitzt. Der Vater der Ertrunkenen ist bei letztem Bruder auf dem Lagerplatz beschäftigt. Er eilte auch zur Rettung herbei, konnte seinem Kinde aber nicht mehr helfen. Die anderen beiden Mädchen, die 8 Jahre alte Ida Dietrich und die 8 Jahre alte Emma Kolb, sind die einzigen Kinder ihres Vaters. Der Vater der Kolb ist Weiler in einer Papierfabrik, während der Vater der Dietrich im Rheinener Elektricitätswerk beschäftigt ist. Der etwa 100 Cm. große Weiler, ein Ueberreicht des Rheins, liegt an dem zur Rheinfähre führenden Wege etwa 200 Meter vom Station Klipp entfernt und ist 4 Meter tief. Es ist deshalb begreiflich, daß die Kinder nicht gerettet werden konnten. Die Leichen wurden in die Wohnung der schwergeprüften Eltern gebracht, die in der Altriperstraße auf dem Stengelhof wohnen. Der Polizeibericht gibt über das tiefstehende Wasser folgende Meldung aus: „Gestern nachmittags spielten auf einem angefrorenen Weiler an der Klippstraße bei Rodarum eine größere Anzahl Kinder. Hierbei brach die etwa 2 Zent. dicke Eisdecke und verlor sich 3 Mädchen im Alter von 12, 8 und 7 Jahren im Wasser. Es sind dies die 3 Volksschülerinnen Käthe Sturm, Emma Kolb und Ida Dietrich. Mehrere in dem naheliegenden Uferlager von M. Maxium beschäftigte Arbeiter eilten sofort zu Hilfe und brachten die Verunglückten lebend ans Land und in eine nahegelegene Wirtschaft, woselbst unter ärztlicher Leitung längere Zeit Wiederbelebungsversuche, aber ohne Erfolg, angestellt wurden.“ — Sie uns noch mitgeteilt wurde, tummelten sich auf dem Eise etwa 25-30 Knaben und Mädchen. Ein kurz vor dem Unglück vorbeigehender Mann machte die Kinder auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam. Die Warnung wurde in den Wind geschlagen. Die Mutter der ertrunkenen Dietrich ist infolge des erlittenen Schreckens schwer erkrankt.

**\* Diebstähle.** In letzter Zeit wurden hier nachgenannte Fahrräder durch Unbekannte gestohlen. Am 13. 12. ein Fahrrad, Marke und Fabr.-No. unbekannt, schwarzer Rahmenbau und Felgen mit roten Streifen und aufwärts gebogener Lenkstange. — Am 21. 12.

geschrieben, wie dies die Wagner'sche Fanfille bezeugt. Neben seiner stänischen Herkunft hat Herr Wenzel aber auch erfolgreiche Leistungen bei der Holz von Kraus, und auch davon gab er uns gestern in der Frie des Kapitol aus Dresden. „Schöpfung“ eine schöne Probe. Von einer künstlerisch fertigen Leistung kann bei der kurzen Studienzeit natürlich noch nicht die Rede sein. Da aber neben der musikalischen Schöpfung ein schätzenswertes Stimmmaterial vorhanden ist, so weiß man noch nicht, auf welcher Bahn Wenzel einst seine Fortschritte ernten wird.

Der Rudolf Dietrich spendete das G-moll Konzert von M. Brahms, das wir erst gestern von einem Besonderen im Rahmen des Wenzel. Herr Dietrich hat mit der Wiedergabe des Werkes, das er frei aus dem Gedächtnis spielte, eine durchaus anerkannterwerte Leistung.

Die Kammermusik war mit der B-dur Serenade des nordischen Komponisten C. Schytte vertreten, einen reizvollen Werte von melodischer Schöpfung und imitatorisch interessanter Arbeit. Die Wiedergabe durch das talentierte Weidingerpaar Helene (Violine) und Carl (Cello) und Hr. Della Via war rhythmisch geschlossen und dynamisch stimmungsvoll ausgefallen und fand den ungeteilten Beifall aller Anwesenden.

Als Begleiter des Singers und Violinisten jungierte Herr Franz Dietrich. In der Begleitung der Frie von Dand, die Herr Dietrich erst in letzter Stunde übernommen hatte, war das Klavier mehrmals im Frie, die Klavierpartie im Bruchstücke konzentriert gespielt er gewandt und sicher. Wir wünschen dem jungen Herrn ein fröhliches Aufsteigen.

**\* Theater-Nachr.** Heute abend 7 1/2 Uhr wird Prinz Friedrich von Domburg gegeben. Nächsten Sonntag gastiert der Ballett Paul Schiller vom Stadttheater zu Graz als Zarathra auf Engagements. Die zweite Partie wird der Landgraf im Tausch sein, der am 11. Januar zur Aufführung kommt.

In der 3. Abonnements-Vorlesung — Gedächtnis des Leo Tolstoj — am nächsten Sonntag, die wieder Ferdinand Gregori leitet, wird von Konstanze-Schäfer und Kontraltistin Zausa ein Tag der Kreuzer-Sonne gespielt werden, die bekanntlich auf eines der umkämpften Werke Tolstoj's besonders günstig gerichtet hat. Außerdem kommen Stücke aus Frie und Frieden, „Anna Karantina“ aus „Meine Welt“, der Kreuzer-Sonne und eine der „Vollerschuldungen“ zur Vorlesung, jedoch ist die künstlerische wie philantropische Seite in Tolstoj's Schaffen überblenden läßt.

Ein künstlerisches Respekttheater produzierte in diesen Tagen die Akademische Gesellschaft für Dramatik in der Stadthalle zu Heidelberg. Es gab da einen hübsch gemalten Gestalten mit zierlichen Partionetten und Gelehrten des Groten Fozzi, der um die Mitte des letzten Jahrhunderts für Schmidt's berühmte Martonsteinbühne eine Komödie zusammengestellt hatte, die den kleinen Ansehens und Unterhaltung und den Groten den Reiz seiner literarischen und menschlichen Dantze vermitteln. Die Aufführungen fanden lauten und aufrechten Beifall.

Felix von Weingartner über das Dirigieren. In der Wiener Neuen Freien Presse veröffentlichte Felix Weingartner eine bedenkenswerte Abhandlung über Dirigenten und die Kunst des

ein Fahrrad, Marke und Fabr.-No. unbekannt, schwarzer Rahmenbau und Felgen, Freilauf mit Hinterradbremse und Handbremse, an einer Pedale fehlt Gummieinlage. — Am 26. 12. ein Opel-Wagen, Fabr.-No. unbekannt, schwarzer Rahmenbau und Felgen, verwickelte Speichen, Hinterrad hat Gummieinlage. — Am 23. 12. ein Freilauf, Fabr.-No. 2200, schwarzer Rahmenbau, Freilauf, abwärts gebogene Lenkstange. — Weiter wurden entwendet: In der Nacht vom 23.-24. Dezember aus einem Fabrikarbeitsraum, Krudtbohnenstraße 11, fünf Hühner und drei Hähnen. — In der Nacht vom 23.-24. Dezember aus einer Stallung in den Speichergärten 5 Hühner und 1 Hahn.

**\* Bühnenball.** Mit Rücksicht auf die am selben Abend stattfindende Vorstellung im Hoftheater wird das Kabarett, das vor dem Bühnenball am 7. Januar veranstaltet wird, nicht vor 9 Uhr beginnen können. Es wird gleichwohl darauf gesehen, daß sich die Dauer der Darbietungen nicht zu lange hinzieht, damit dem Ball sein Recht bleibt. In der Wandelhalle, in der bekanntlich in der Pause zwischen Kabarett und Bühnenball Promenadenkonzert stattfindet, wird eine Sekt-Luke aufgestellt. Zur Belebung des Festes soll weiter beitragen, daß Blumen und Postkarten in einem Kiosk verkauft werden. Künstlerisch ausgeführte Tanzarten sollen ebenso wie die Postkarten zum Andenken an den ersten Mannheimer Bühnenball dienen. Die Leitung der Hofportage der „Schöner Bühne“ liegt in den Händen von Fräulein Lette Plankensfeld.

**\* Verkauft wurde** das Wohnhaus Ede Tullstraße Nr. 18 und Werberplatz Nr. 8 an Herrn Alexander Schrade, Kaufmann, hier. Der Abichluß erfolgte durch Vermittlung der Firma Hugo Schwarz, Immobilienbureau, R. 7, Nr. 13.

**Vergnügungs- und Vortragskalender**

für Mittwoch, den 4. Januar.  
Hoftheater, 7 1/2 Uhr: Prinz Friedrich von Domburg.  
Königstheater, 8 Uhr: Varietévorstellung.  
Parsen-Kaffe: Konzert der Schwedischen National-Damenkapelle Polka.  
Restaurant Neuer Singsaal, K. L. 1: Frau's Barletten-Gesellschaft.  
Wilder Mann: Konzert.

**Polizeibericht**

von 4. Januar.  
Unfälle. Ein 66 Jahre alter Fabrikarbeiter von Ludwigshafen geriet gestern mittig in einem Fabrikhof in Rodarum beim Uebersteigen eines Eisenbahnwagens zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und trug hierdurch einen Bruch des rechten Unterschenkels davon. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Kgl. Krankenhaus hierher gebracht.  
In der Nacht vom 1./4. ds. Mts. fiel ein angelegener leichter Rankmann von hier vor dem Hause J. H. 5 auf dem Boden und zog sich eine stark blutende Kopfverletzung zu, welche seine Aufnahme in das Kgl. Krankenhaus erforderlich machte.  
Auf der Straßenecke zwischen P und Q 4 und 5 wurde am 2. ds. Mts. abends ein 7 Jahre alter verheirateter Fabrikant von hier von einem Zweifelhäuserwärtler (Kutschenwagen), welcher unbehindert in hartem Tempo in die Straße zwischen Q 4 und 5 einbog, wälde, angefahren, zu Boden geworfen und überfahren. Er wurde einige Meter weit geschleift und mehrfach verletzt.  
Auf der Breitenstraße bei A und B 1 fiel gestern nachmittags ein von den Planken herkommender Straßenbahnwagen mit einem Zweifelhäuserwärtler auf Reichheim h. O. zusammen und war letzterer um. Verletzt wurde außerdem niemand.  
Verhaftet wurden 2 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Von Tag zu Tag.**

— **Russische Korruption.** Berlin, 3. Jan. Aus Petersburg wird gemeldet: Dem Gerichte wurde der Chef der Stadtmöbeler Ingenieure General Schladowski wegen Veruntreuung von 2 Millionen Rubel angeklagt.  
— **Wittige Käse.** Berlin, 3. Jan. Aus London wird gemeldet: In einem vergifteten Käse ist in dem Paunde der unbegrenzten Möglichkeiten ein Brautpaar gestorben, das süß und süß und süß auf dem Sofa lag. Die Mama zog sich dabei aus dem Saal zurück. Eine Viertelstunde später fiel es der Mama aus, daß das Paund in dem Saal verkommen war. Sie schlich in das Zimmer, um ihre Tochter zu überreden; aber diese blieb auf Worte sowohl als auf Berührungen von ihrer Mutter Hände unempfindlich und als die Mutter wieder hinaus, bemerkte sie, daß das Brautpaar tot war. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Sippen Weider verbrannt waren und daß es sich offenbar um eine Quantvergiftung handelte. Auf

Dirigieren. Nachdem er die Bedeutung der Orchesterleitung in früheren und heutigen Zeiten ausführlich dargelegt und auch die Abwege gezeigt, auf denen manche Dirigenten heute sich verlieren, kommt er zu dem folgenden, weite Kreise interessierenden Ergebnis: „Weg mit allen ungelunden Nancens! Sagen wir einfach: Weg mit den Bilowianern! Sie haben lange genug gepufft. Bilow war ein Mann von enormem Verstand, vermöge dessen er im Stande gewesen wäre, auf jedem Felde, auf dem er sich mit der ihm eigenen Willenskraft betätigt hätte, Ungewöhnliches zu leisten. Aber er war der Typus einer unproduktiven Natur, daher im Innersten unbefriedigt, wovon, zu Extravaganzen geneigt, und namentlich in seinen letzten Jahren durch Krankheit unbeherrschbar. Er war ein schimmendes Vorbild für die jüngere Generation, die noch heute an den schlechten Imitationen seiner mißlicher zwar geistreichen, oft aber auch sehr abgeschmackten Absonderlichkeiten krankt. So erziehe ich erst kürzlich in Rom, daß ein früherer Gast, dessen Name ich lieber nicht erwähne, den dortigen Hornisten vorgeschrieben hatte, die kräftige, fröhliche Fanfare im Trio der „Crocica“ pianissimo zu blösen, und den romantischen ersten Akt der „Oberon“-Ouvertüre durch die Sordine in ein „Alberich“-Motiv verwandelt hatte. Gegenüber solchen Unverständlichkeiten wäre ein Herüberwehen und der guten alten Zeit des Kapellmeisters, wo es dergleichen noch nicht gab, fast zu wünschen, in ähnlichem Sinn, wie sich einige Zeit mit schmalier Kost begnügen sollte, wer sich durch ungelunde Ränge den Wagen verborben hat. In Beziehung auf Natürlichkeit waren die alten Dirigenten im Durchschnitt den modernen überlegen. Diese sind es den Allen wieder in technischer Beziehung und durch die steten Versuche, das musikalische Kunstwerk von der seelischen Seite zu fassen, welches Bestreben man auch den Irrtümern nicht absprechen kann. Der moderne Dirigent wird aber dergleichen sein, welcher den größten Fortschritt in der Kunst des Dirigierens bringt, nämlich der feinsten Fergliederung, bei größter Vertiefung in den Inhalt des Kunstwerkes und ausgeprägter Individualität doch die große, einfache und klare Linie zu wahren. Nur unermüdetes und ernstes Aufsuchen kann den künstlerischen Dirigenten diesem Ziel immer näher bringen.“

Wiener Premiere. Aus Wien wird uns von unserem Mitarbeiter in Ergänzung eines früheren Telegramms geschrieben: Man muß es den Autoren des „Ortchen“, Gustav Davis und Leopold Stokowitsch lassen: Sie verstehen es, originelle Titel zu finden. Ihren neuen Schwank, der bei der Uraufführung in der Neuen Wiener Bühne am Silvesterabend stellenweise sehr amüsiert hat, haben sie, wenn man so sagen kann, „sob das

einem Teil des Salons waren eine Menge Hochzeitsgäste aufgebaut, darunter befand sich auch eine Anzahl mit Kaus-Gummi an der eine Stange lehnte. Es ist festzuhalten, daß der Kaus-Gummi das Geheiß einer Anzahl des Bräutigams und der Braut war.

— **Fater und Sohn** bei einem Braude angekommen. Magdeburg, 3. Jan. Heute Vormittag wurde die Feuerwehr nach einem Hause in der Neuhäuserstraße gerufen, wo ein Brand ausgebrochen war. Der Brand muß schon während der Nacht ausgebrochen sein, denn der Inhaber der Wohnung, der Kutische Schulz, seine Frau und sein Sohn wurden in leblosem Zustande an gefunden. Die Wiederbelebungsversuche waren nur bei der Brauterfolgreich. Schulz und sein Sohn sind tot.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

or. Wiesbaden, 3. Jan. Die Wiederannahme der Arbeit in den Eisenwerkstätten hat sich allerorts ohne bemerkenswerten Zwischenfall vollzogen.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. Jan. Nach einer Meldung des „Vorjournals“ sind die Gerüchte, die über eine erschütterte Stellung des russischen Finanzministers Kofa wozem und über dessen Rücktritt verbreitet wurden, vollständig unbegründet.

Berlin, 4. Jan. Nach den „Nieler Neuesten Nachr.“ beantragte Preußen im Bundesrat, die Aufhebung der sozialistischen Jugend-Organisationen in Deutschland durch die Bundesregierungen wegen andauernder Verletzung des Reichsvereinsgesetzes.

Berlin, 4. Jan. Nach einer Meldung ist dem Gouverneur von Sonora, Dr. Solf eine außerordentliche Ehrentitel geworden, die in anbetrach der vielfachen Angriffe ganz besonders bemerkenswert ist. Der Kaiser hat Dr. Solf den Rang als Rot 1. Klasse verliehen.

**Auflösung des Jüdischen Reichstages.**

Berlin 4. Jan. Die „Nordd. Allg. Zig.“ teilt mit, daß die Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei betreffend Aufhebung des Jüdischen Reichstages, mit dem die Reichstagsarbeiten am 10. ds. Mts. wieder aufgenommen werden sollen, von der Regierung sofort beantwortet werden wird.

**Fürst Bülow und die Reichstagsauflösung.**

Berlin, 4. Jan. Der „Hamb. Korresp.“ erklärt in der Lage zu sein, die Blättermeldung, daß Graf Ballestrin am 13. Dezember 1906 den Reichskanzler Fürst Bülow vor Beginn der Sitzung getragt habe, ob es wahr sei, daß der Reichstag aufgelöst werden solle, falls die Regierungsvorlage abgelehnt würde und daß Fürst Bülow ihm erwidert habe, er denke nicht an die Auflösung, es sei kein Wort davon wahr als unwahr zu bezeichnen.

**Eine modernistische Verschwörung.**

Berlin, 4. Jan. Der „Zagl. Rundschau“ wird aus Rom gemeldet: In vatikanischen Kreisen wird behauptet, um den scharfen Ton des päpstlichen Schreibens gegen die Kritiker des Prinzen Max zu rechtfertigen, man habe es mit einer modernistischen Verschwörung zu tun, zu deren Werkzeug sich Prinz Max unbewußt hergegeben hat. Gegenüber dieser modernistisch-katholischen Verschwörung gegen die Grundfesten der römischen Kirche sei weder Zaudern noch Schonung angebracht worden.

**Rußland und Deutschland in Berlin.**

Berlin, 4. Jan. Eine der „Vol. Korr.“ aus Petersburg zugegangene Mitteilung behauptet auf Grund von Erkundigungen, die an kompetenter russischer Stelle eingeholt wurden, daß gegenwärtig zwischen der russischen und der deutschen Regierung ein Meinungsaustrausch gepflogen wird, der darauf abzielt, die beiderseitigen Interessen des Berlins festzustellen. Ob das Ergebnis der Verhandlungen in Form eines Notenwechsels niedergelegt oder zum Gehör eines besonderen Uebereinkommens zwischen Rußland und Deutschland gemacht werden wird, läßt sich bei dem jetzigen Stande der Angelegenheit noch nicht übersehen.

„Lommern“ getauft. Für drei lange Schwanläufe ist der schon mittelalte Jubel keine ganz zureichende Handlung. Die Autoren haben das wohl selbst erkannt und verschiedene komische und galante Zwischenfälle, Requistenstücke eingeleitet und namentlich eine Anzahl von Witzworten. Zum Teil sind's glänzende Witze, aber eine zeitweilige Ermüdung ist unvermeidlich, umso mehr, als es zumeist jüdische Jargonstücke sind, die man ja eine Viertelstunde lang anhören kann, aber auch nicht länger. Den haben Autoren wäre ihre Arbeit vermutlich besser geraten, wenn sie genau gewußt hätten, was sie eigentlich beabsichtigten: Komödie, Groteske, Schwank oder Possen. Diese Stillschöpfung ist neben der technischen Unzulänglichkeit der Hauptfehler des Schwanks, der auch durch die Unproduktivität der Hauptdarstellerin beeinträchtigt wurde. Das Silvesterpublikum lachte soviel als möglich und rief die Autoren des Bfteren.

**Tagespielplan deutscher Theater.**

Donnerstag, 5. Januar.  
Berlin. Kgl. Opernhaus: „Bizarros Hochzeit“. — Kgl. Schauspielhaus: „Der Krampus“.  
Dresden. Kgl. Opernhaus: „Der Ruslant“. — Kgl. Schauspielhaus: „Rabale und Liebe“.  
Düsseldorf. Stadttheater: „Die Kinder“. — Schauspielhaus: „Jubel“.  
Frankfurt a. M. Opernhaus: „Don Juan“. — Schauspielhaus: „Don Carlos“.  
Freiburg i. B. Stadttheater: „Der fidele Bauer“.  
Heidelberg. Stadttheater: „Winterabend“.  
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: „Herr und Diener“.  
Köln. Opernhaus: „Dithelo“. — Schauspielhaus: „Die Kinder“.  
Leipzig. Neues Theater: „Der große Name“. — Altes Theater: „Die geschiedene Frau“.  
Mannheim. Stadttheater: „Der Herr Verteidiger“.  
Mannheim. Großh. Hoftheater: „Glaube und Heimat“.  
München. Kgl. Hoftheater: „Julius César“. — Kgl. Hofopertheater: „Eine Vorstellung“. — Theater an Gärtnerplatz: „Das Tal der Liebe“. — Schauspielhaus: „Glaube und Heimat“.  
Süßdorf. Kgl. Stadttheater: „Robame Butterfl.“.  
Stuttgart. Kgl. Intimitheater: „Die Braut von Messina“.  
Wiesbaden. Kgl. Theater: „Der deutsche König“.

Volkswirtschaft.

Größes Kurblatt der Bankfirma Marx u. Goldschmidt, Mannheim. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß das Größte Kurblatt der hiesigen Bankfirma Marx u. Goldschmidt von heute ab regelmäßig in jeder Mittwochsmittagsausgabe unseres "General-Anzeiger" erscheint.

Wälzische Bank. — Hauptst. Ludwigshafen a. Rh. Die Wälzische Bank gibt von nachstehenden Änderungen im Personalstande ihrer zeichnungsberechtigten Vertreter wie folgt Kenntnis: Die bisherigen Handlungsbevollmächtigten unserer Zentral-Ludwigshafen a. Rh. Herr Franz Becker, Herr Max Koch und Herr Viktor Zypiroth, wurden zu Kollektivprokuristen bestellt.

A. Girsch jr., Rohstoffabf. Mannheim. Die Firma teilt mit, daß sie mit dem 1. Januar 1911 ihr Geschäft mit allen Ästiden (Passiva) nicht vorhanden, aber die Firma Kaufmann und Benckheim, Rohstoffabf., übergeben hat.

Produkte.

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 29., 3., and Kurs vom 29., 3. It lists various commodities like Baumwollsaaten, Baumwolle, and Petroleum.

Eisen und Metalle.

Table with 4 columns: Name, London, 3. Jan., New York, 3. Jan., and London, 3. Jan. It lists iron and metal prices.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with 4 columns: Schiff, Hafenbesitz Nr. 1, Hafenbesitz Nr. 2, and Hafenbesitz Nr. 3. It lists ship arrivals and departures.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Januar.

Table with 6 columns: Station, Datum, and Bemerkungen. It shows water levels at various stations like Constanz, Dillingen, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, and Bemerkungen. It shows weather observations for Mannheim.

befindet sich über Italien. Für Donnerstag und Freitag ist rauhes und zu vereinzelt Schnerfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wetterberichte.

\* Ruhestein, 3. Jan. Schneehöhe: 110 Zm.; Neuschnee: Pulverschnee; Temperatur: 5 Gr. Kälte Eisenbahn und Schienenbahn ob Tittenhöfen. — 2. Januar: Ski-Wettläufe. — 25/2-5/3 Ski-Kurze.

\* Oberstorf, 3. Jan. Wetter: Bewölkt (ohne Schneefall) morgens 6 Gr. Kälte. Schneeverhältnisse: Gegenwärtig viel Neuschnee, der bei der gegenwärtigen trockenen Kälte voraussichtlich in den nächsten Tagen die vorzüglichste Beschaffenheit für den Skisport annehmen wird.

Witterungsbericht

über die Witterungsverhältnisse der Schweiz übermittelte durch die Amtliche Anstaltstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Eichen 14, vom 3. Januar 7 1/2 Uhr morgens.

Table with 5 columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur Celsius, Witterungsverhältnisse, and Schneehöhe cm. It lists weather conditions at various stations.

Geschäftliches.

\* Herr Rechtskonsulent Otto Weber in Mannheim, R. 3, 18, kammt den Geschäftsleuten vom 1. Januar 1911 unseren entzogen, als er bei Zahlungsaufforderungen nicht die Mindestgebühren von einer Mark, sondern lediglich die Schreibgebühren mit 25 Pfg. berechnete.

Verantwortlich:

Herr Konsulent Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Illustration: Julius Wille; für Textualien und Gerichtsamt: Richard Schreiber; für den Anzeigenteil und Geschäftsliches: Fritz Jock.

Wer zählt die Döller, nennt die Namen

aller, die seit mehr als einem Vierteljahrhundert sich davon gewöhnt haben, Raup' achte Sodener Mineral-Pastillen als unverzichtlichen Hausmittel zu benutzen.

Advertisement for Ernst Kramp, featuring a circular logo and text: "Wünschen Sie Rat in Toilettenangelegenheiten so wenden Sie sich an Ernst Kramp D 3, 7."

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohlnehmend auf Rachen und Hals wirken, üben Geruch aus dem Mund nehmen, hat sich keines so verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unergleichen Wyhart-Tabletten.

Emodella (Abführmittel)

Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen.

Husten

Seiserkeit, Brustkatarrh, Reizhusten, Keuchhusten, Heiserkeit, Raucher's Brust-Caramellen mit den "drei Tannen".

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: No. 56 u. 1637.

Mannheim, 4. Januar 1911.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

\* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erblite Gebot, G bedeutet: erblite Offert.

Table with multiple columns listing companies (e.g., Aschener Bank, Aachener Bank, etc.), their stock status (Verkauft, Käufer), and prices. The table is organized into several sections under the heading 'Wir sind unter Vorbehalt:'.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stöckzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote.

Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bzw. Selbstverkäufer. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

# Inventur-Ausverkauf!

## Nur moderne neue Façons.

Umtausch nur vormittags gestattet.

Umtausch nur vormittags gestattet.

Ein engl. gemusterter Jackenkleider aus Posten regulärer Verkaufswert bis 59.— jetzt **23<sup>50</sup> 15<sup>00</sup>**

Ein Jackenkleider aus marineblauem u. schwarzem Kammgarn-Cheviot regul. Verkaufswert bis 51.— jetzt **29<sup>00</sup> 18<sup>00</sup>**

Ein eleganter Jackenkleider aus feinen Stoffen sehr elegant garnierte Façons. Regulärer Verkaufswert 85 bis 150.— jetzt durchschnittlich **65<sup>00</sup>**

Ein Jackenkleider in englisch gemusterten Stoffen hochmoderne Façons u. Farben regul. Verkaufswert bis 125.— jetzt **65<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>**

Ein eleganter Jackenkleider auf Kammgarn u. marineblau u. Stoffen engl. Art, regulärer Verkaufswert bis 85.— jetzt durchschnittlich **39<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>**

Ein Samt-Jackenkleider marineblau, grün, braun Regulärer Verkaufswert bis 59.— jetzt **39<sup>00</sup>**

Blusen, Costüm-Röcke, Morgen-Röcke, Matinés, Plüschjacken, schwarze Jacken, englische Paletots

### Weit unter Preis.

# Assenheimg

Spezialhaus 1. Ranges für Damen-Konfektion

O 3, 4 Planken, O 3, 4

**Reform-Zahn-Praxis**  
 Inh.: Dentist R. Fleischmann  
 F 1, 2, Breitestr. 20

Zahnersatz in Kautschuk, Goldzahn, Goldzähne mit echten Platinstiften von Mk. 1.80 an.

Plomben in Porzellan, Cement, Amalgam und Gold.

SPEZIALITÄT: Kronen u. Brückenarbeit.

Schonendste billigste Behandlung.

Zahlung nach Ueberreife. 1908

Lux, Internationales 10310

## Detektiv-

Institut Mannheim, Spelzenstr. 19.  
 Tel. 3316 A. Schupp Tel. 3316

Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

Best eingeführtes leistungsfähiges Institut.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft  
 W. Schreckenberger  
 Reparaturen prompt und billig  
 Fröhlichstr. 73 [8415] Telefon 4304

Zur Beseitigung von Gesicht- u. Körperhaaren

## Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt. „Sublime“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt.

radikal mit Wurzel

so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und keine Entzündung. Besser als Elektrolyse.

Garantie absol. unbeschädigt. (Carton Mk. 1.50 und Mk. 5.—) von Institut „Reinigung“ zu beziehen von: Seifenhaus N. Oettinger Nachf., F 2, 2, B Merkle, Merkurdrogerie, Gondartplatz. 5649

## Damen-Frisier-Salon

Heidelbergerstr. 6. 31 Tr. Telefon 4795 gegenüber dem Union-Theater.

Modere Theater-, Gesellschafts- und Ballfrisuren. — Kopfwaschen und Haarpflege.

Elektrische Trocknung.

Haararbeiten in naturgetreuer Ausführung.

Seifen, Parfümerien, Toilette-Artikel.

Wilhelm Heinen, Damenfriseur  
 O 6, 3 [11823] Telefon 4795  
 Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert.

In den Monaten

## Januar und Februar

haben meine

## Ausnahme-Preise

für feinste Mass-Anfertigung

Gültigkeit. — Ich halte mich den geehrten Damen bestens empfohlen.

Christian Fischer, N 4, 23  
 Atelier für feine Damen-Moden nach Maß  
 Telefon 2984.

## Juwelen-Arbeiten

je Art. Teil. solid, schön u. bill.

Juwelierwerkstätten Apel,  
 O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf.  
 Telefon 3548, [55683]

Magen-Darm-Zuckerkranken

empfehlen

Guinther's Autorkäse

Aleuronat-Gebäck

Verwandt von Aleuronat — Brot — Zwieback — Biskuit u. auch Präparate nach allen Ländern. Dr. Otto Gottlieb's Hygienisch Studie versendet kostenlos F. Günther, Frankfurt a. M. 11 10000 hier zu haben: Alfred Hrabowski, D 2, 1

## Gräfin Laßbergs Entelin.

Roman von Fr. Lehne.  
 (Nachdruck verboten.)  
 (Fortsetzung.)

85)

Kurz und kalt verabschiedete er sich danach, und Konstanze machte eine spöttische Verbeugung hinter ihm her. „Leben Sie wohl, mein gestrenger Herr Bruder; auf baldiges Wiedersehen und bei besserer Laune! — Also, here maman, da haben wir nun unser Fett weg! Schön gesagt, was?“

„Was tue ich nur, ihn zu ärgern? Denn Strafe muß sein! Entlasse ich die Legende, läme die Bombe erst recht zum Blasen, und er würde sich der „Dörne mit den vortrefflichen Eigenschaften“ unbedingt annehmen, wenn er sie liebt. Tut er es nicht und kümmert sich nicht um sie, hab' ich mich einer guten Kraft beraubt. Und hat er doch Interesse für sie, ist es schon besser, wir behalten sie unter Aufsicht. Besser ist besser. Denkst Du nicht auch?“

Yvonne merkte bald, daß es eine Meinungsverschiedenheit gegeben hatte. Lothar ließ sich vorläufig nicht mehr sehen, worüber sie sehr traurig war. Ganz ungeniert sprachen auch die Damen in Gegenwart ihrer Gesellschafterin ziemlich abfällig über Lothar, und das Stubenmädchen versuchte, ihre Beobachtungen bei Yvonne anzubringen.

Drei Wochen danach kam Lothar einmal wieder. Er sah recht angegriffen und nervös aus.

„Ich bitte, daß meine Zimmer instand gesetzt werden; für kurze Zeit muß ich hierbleiben. Meine neuralgischen Schmerzen plagen mich so, daß ich mich Sanitätsrat Ernst in Behandlung gegeben habe. Ich kann ihm nicht zimmern, jeden Tag nach Steinbagen zu kommen, und mir selbst ist die tägliche Fahrt jetzt zu anstrengend. Bei dem plötzlichen Witterungsanschlag habe ich mich schrecklich erkältet. Ich höre Euch hoffentlich nicht! An Pflege mache ich durchaus keine Ansprüche.“

„Nun war er den Damen ein unerwünschter Hausgenosse geworden. Man wachte genau, seinem schwarzen Blick entging nichts. Aber es war kein gutes Recht, hier zu sein. Er hätte im Hause zwei Zimmer zu seiner köstlichen Verfügung.“

Gräfin Laßberg blieb er unzufrieden. Die Schmerzen mühten ihn wirklich sehr qualen und ihm den Schlaf rauben; man sah ihm an, daß er litt.

Die Mahlzeiten nahm er mit den Damen ein, und auch nur darum, um Yvonne zu sehen.

Frau Haube hatte ihm angeboten, daß Mademoiselle ihm vorlesen sollte, ihm ein wenig zu zerstreuen; doch fast schroff hatte er es abgelehnt.

Weitens lag er auf der Chaiselongue in seinem Zimmer und

lauschte, ob er die liebliche Stimme nicht höre, die ihn so ganz befrucht hatte.

Einmal, als er sich einigermaßen frei von Schmerzen fühlte, war er unten geblieben und hatte gebeten, man möge etwas musizieren.

Konstanze sang recht hübsch einige italienische und französische Lieder, und Yvonne erfreute ihn durch ein deutsches Volkslied.

„Mama, soll ich unsere für morgen bestellte Plüsch-Beihmanns überlassen? Sie brauchen gerade noch zwei. Wir möchten Lothar doch morgen abend nicht allein lassen“, sagte Konstanze.

„Das ist morgen? Habt Ihr was vor?“

„Ach die Arnoldson singt morgen Wagnon, und wir hatten doch Plüsch bestellt.“

„Natürlich geht Ihr!“ bemerkte Lothar. „Ich brauche Euch nicht. Ihr wißt, daß ich früh ins Bett gehe und froh bin, wenn ich schlafen kann.“

Und am Abend als die Damen ins Theater gefahren waren, gönnte er sich eine Stunde die Gegenwart des geliebten Mädchens. Sie saßen beide im Wohnzimmer, und sie las ihm die Zeitung vor. Er lag, bequem zurückgelehnt, in einem Sessel. Die kleine Tischlampe verbreitete nur ein gedämpftes Licht, aber hell genug, ihm das liebliche Mädchen Gesicht in voller Beleuchtung zu zeigen. Unverwandt blickte er auf seine junge Gesellschafterin. Sie fühlte es schließlich, wurde rot und verlor ihre Sicherheit.

„Lassen Sie das Lesen, plaudern Sie ein wenig, oder singen Sie mir ein Lied, bitte. Ihre Stimme ist mir so wohlthuend.“ Sie ging hinüber in den Salon und ließ die Tür offen.

Mit erwidertem Ausdruck sang sie das Wagnonslied. „Kennst Du das Land, wo die Zitronen blühen?“

„Sei verhalten die letzten Töne. Als sie zu ihm ins Zimmer zurückkehrte, da sah er da, den Kopf in die Hand gestützt, die Augen halb geschlossen.“

Erstreckt trat sie auf ihn zu. „Ist Ihnen nicht gut, Herr von Steinbagen?“

„O doch — weil Sie bei mir sind, Yvonne“, antwortete er leise.

Sie errödete verwirrt und senkte den Blick.

„Ich sprach die Wahrheit! Wissen Sie auch, daß Ihr Gesang mir viel verraten hat, Wagnon? Die ganze Verlassenheit und Sehnsucht des bräutlichen Kindes! Nichts poht wohl besser für Sie — und Ihr Empfinden lehrte Sie diese ergreifenden Töne. Ich möchte wohl etwas wissen — ich weiß aber nicht, ob ich Sie fragen darf.“

„O, bitte tun Sie es!“

„Ich möchte wohl wissen, ob nicht doch ein Platz ist, der Ihre Heimat sein könnte — ob Sie wirklich so ganz verlassen sind.“

„Eben erwiderte sie seinen Blick.“

„Vielleicht haben Sie recht, Herr von Steinbagen. Doch es

gibt Verhältnisse, die stärker sind als die Menschen. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen nicht mehr sagen kann. Für mich ist es jetzt am besten, daß ich ganz allein meinen Weg gehe, ohne daß er mir von anderen vorgeschrieben wird. Später einmal, wenn ich innerlich ruhiger geworden bin, werde ich Ihnen alles sagen, und Sie werden mir dann nicht zürnen.“

„Rein, keine Wagnon! Und wenn Sie einen Rat brauchen, so wissen Sie hoffentlich, an wen Sie sich zu wenden haben!“ sagte er herzlich. Dann stand er auf.

„So, nun will ich Sie von meiner Gegenwart befreien. Haben Sie Dank, daß Sie sich mir geopfert haben! Gute Nacht, Yvonne!“ Er streckte ihr die Hand entgegen. „Yvonne“, wiederholte er, „wie klingt Ihr Name schön — wie Musik.“

Sie schlug die Augen nieder und fühlte, wie ihr Herz klopfte.

„Gute Nacht, Herr von Steinbagen! Hoffentlich können Sie diese Nacht recht gut schlafen! Wie gerne würde ich Ihnen von meinem gesunden Schlaf abgeben.“

„Ah, Sie erfreuen sich eines guten Schlafes?“

„Gott sei Dank, ja! Ich bin abends immer so todmüde, daß ich gar nicht dazu komme, noch an etwas zu denken. Und darüber: Ein gesunder Schlaf ist ein Geschenk Gottes! Wohl Ihnen!“

„Da bin ich froh!“

Er hielt noch immer ihre Hand fest. Yvonne trat einen Schritt zurück, so daß sich ihre Hände lösten.

„Gute Nacht!“ sagte er nochmals. Leise strich er über ihren Scheitel. „Liebes, süßes Mädchen!“ flüsterte er und ging dann hinaus und ließ sie, in wonnigem Schred erstarrt, zurück.

Eine heiße, tiefe Liebe erfüllte ihn für Yvonne; ihre Reinheit und Schönheit hatten ihn bezwungen.

Nicht lange mehr sollte es dauern, daß sie sein werden würde, denn daß sie ihm gut war, daß sie ihn liebte, glaubte er in ihrem hingebenden, unschuldbollen Blick lesen zu haben.

Nur mußte er mit der Schwester und Stiefmutter erst im Haven sein, ehe er sprach!

Reichhaltige .. ..  
 mit ausgekostete

## Ausstellung

von

## Beleuchtungskörpern

Stotz & Cie.  
 Elektr. Gesellschaft O 4, 8, 9.





Die unterzeichnete Firma hat den schwersten Verlust erlitten, der sie treffen konnte. Ihr alleiniger Inhaber

Herr Kommerzienrat

Dr. Friedrich Engelhorn

ist heute nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.

Ein Mensch von edelster und vornehmster Gesinnung ist mit ihm dahingeshieden. Seine rastlose Tätigkeit, sein Zielbewusstsein und sein weiter Blick haben der Entwicklung unseres Unternehmens in den letzten 25 Jahren die Bahn gewiesen...

Unauslöschlich wird sein Bild in den Herzen seiner Beamten und Arbeiter fortleben.

Mannheim, den 3. Januar 1911.

C. F. Boehringer & Soehne.

Versteigerungs- und Lagerhaus

S 2, 10. - Telephon 4506. Verkauft besser Schlafzimmer, wenig gebraucht, mit gr. Spiegel...

Q 3, 4 Große Q 3, 4 Wein-Versteigerung

Am Donnerstag, den 5. Januar anfangend und darauffolgende Tage, jeweils von morgens 10-12 Uhr u. nachmittags von 3 Uhr ab...

M. Arnold, Auktionator

Q 3, 4 Telephon 2285.

Mietgesuche.

Junges Ehepaar

Sucht per sofort 1 ev. 2 Zimmer und Küche zu mieten. Offert. unter Nr. 48158 mit Recht an die Expedition d. Blattes

3 Zimmer mit Zubehör

In bestem Hause per 1. April oder früher von Beamten zu mieten gesucht.

Bücher mittl. Klasse mit Knaben, 6 Jahre alt, sucht Wohnung mit Koch, wo Mädchen vorhanden...

Heute vormittag verschied nach kurzem Krankenlager unerwartet das langjährige Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates unserer Gesellschaften,

Herr Kommerzienrat Dr. F. Engelhorn.

Begabt mit klarem Blick für die wirtschaftlichen Verhältnisse und ausgestattet mit reichsten Erfahrungen hat der Entschlafene an der Förderung der Interessen unserer Anstalten rastlos mitgearbeitet.

MANNHEIM, den 3. Januar 1911.

Aufsichtsrat und Direktion der Mannheimer Versicherungsgesellschaft und der Continentalen Versicherungs-Gesellschaft.

Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie.

Tief erschüttert machen wir den Mitgliedern unseres Bundes die schmerzliche Mitteilung, dass unser stellvertretender Vorsitzender, Herr

Kommerzienrat Dr. Friedrich Engelhorn

heute vormittag nach kurzem schwerem Leiden dahingeshieden ist.

An der am nächsten Freitag vormittags 11 Uhr stattfindenden Feierbestattung bitten wir unsere Mitglieder, sich zahlreich beteiligen zu wollen.

Mannheim, den 3. Januar 1911. Das Lokalkomitee.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 1500 Ibsm. Kohlstücken Klasse VI zweiringig... 250 " 210 Stück Seiteneinfachstücke 0,20 m Dm. für Stiefelstufen V und VI, zweiringig, rechts... 170 Stück dergleichen, zweiringig, links... 330 " Verschlußstücke 0,20 m Dm.

Freitag, den 13. Januar 1911, vormittags 11 Uhr bei dem Städt. Materialamt, L. 2, 2 einzutreten...

Städtisches Materialamt: Hartmann.

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, W.C., Kamin, Speisekammer und Zubegeh., versehen mit Dampfheizung elektr. Licht u. Gas, zum 1. April zu verm. 43000 Rab. Kutschstr. 14 part.

Möbl. Zimmer

D 7, 13, 1 Tr., 2 ineinander, 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Kamin, 1 Ofen, 1 Kamin, 1 Ofen, 1 Kamin, 1 Ofen...

Käferthal-Neubau

4, 5, 2-Zimmerwohn. mit Küche, Bad, Speisek., nicht Zubegeh. in bester Lage per 1. April zu verm. Rab. Käferthal, kurze Mannheimerstr. 64 43175

Winkelstr. 30

schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per 1. Jan. oder später zu vermieten. Rab. Winkelstr. 30, 2. Et. 21208

Wohnungen.

Jenastr. 8 u. 10 Neubau 2-Zimmerwohnungen, part. 2, 3. und 4. Stock. In erst. im Laden Jenastr. u. 10850

Mittelstr. 61-63 2 schöne Zimmer, Küche, Bad u. Zubegeh. sofort o. später zu verm. Rab. 2. Stock r. 21409

Lameystr. 3 2 Zimmer und Küche an ruh. Straße zu vermieten. Rab. Lameystr. 3, 2. Et. 20798

Neubau Kap. Langstr. 5 beim Hauptbahnhof, moderne 3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock, elektr. Licht, Einofenherd etc. sofort oder später zu verm. Rab. Kap. Langstr. 5, 3. Et. Tel. 4415. 19695

Mittelstr. 61-63 2 schöne Zimmer, Küche, Bad u. Zubegeh. sofort o. später zu verm. Rab. 2. Stock r. 21409

Rheinländerstraße 29 Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu verm. Rab. Rheinländerstr. 29, 2. Et. 43110

Max Josefstraße schöne 4-Zimmerwohnungen sofort oder später und 2 schöne 3-Zimmerwohnungen m. Bad u. Piano, bis 1. Apr. zu verm. Rab. S 3, 6a part. 43120

Rüchtdem Paradiesplatz Pflanzen E. 2, 11a, 7. Stock 2 Zimmer u. große Küche an ruhige einzelne Leute zu verm. Rab. vormittags bei Rüchtdem, 3. Stock. 21204

Schwelingerstraße 11a neuhergerichtete Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche per sof. zu verm. Rab. Schwelingerstr. 11a, 2. Stock rechts 43109

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Piano, zu verm. 43100 Rab. Weidenstraße 7.

1 Zimmer, Küche, Zubegeh. als Bureau od. Wohnung zu verm. Rab. B 4, 24, 2 Tr. 43106

2 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 43117 Rab. Karlsruherstr. 8.

3-Zimmer-Wohnung mit Pianoforte, Kamin, Ofen, per sofort bezugsfähig zu vermieten. 21205 Rab. Waldstr. 13, 2. Et. Telephon 2039.





# Unsere Preisreduktionen in Damen- und Kinder-Konfektion

sind enorm.

Preise netto!

**Jackenkleider** in marine und engl. Geschmack  
früher 22.00 bis 95.00 Mk.  
jetzt 12.50 bis 39.75

**Paletots** englischer Geschmack  
früher 7.00 bis 28.00 Mk.  
jetzt 3.50 bis 15.00

**Prinzess-Kleider und Röcke**  
früher 19.50 bis 68.00 Mk.  
jetzt 14.50 23.50 29.50 36.50

**Ball- und Gesellschaftskleider** in Tüll und Japen  
früher 37.— bis 65.— Mk.  
jetzt 33.50 39.00 44.75

Ein Posten  
**Leinenkleider und Paletots**  
jetzt 9.50 6.50 3.50

**Prinzess-Ball-Kleider**  
früher 27.— 36.— 45.— Mk.  
jetzt 16.75 21.50 29.00

Ein Posten  
**eleganter Morgen-Röcke** in apartesten Formen und Farben  
früher 32.— bis 45.— Mk.  
jetzt 22.50 bis 28.00

Ein Posten **Morgenröcke**  
früher 17.50 bis 29.— Mk.  
jetzt 11.75 bis 18.00

Ein Posten **Matinees**  
in Ratinee . . . . . 2.40 Mk.  
in Biber . . . . . 2.85 Mk.  
in Tuch . . . . . 5.90 Mk.

Auf Pelz-Stolas u. Kintergarnituren **20** Prozent

Ein Posten **Waschkinderkleider**  
für 8-7 Jahren für 8-11 Jahren  
Mk. 2.15 Mk. 3.25

Ein Posten **Damen-Golf-Jacken** in weiss und farbig  
früher 5.50 bis 30 Mk.  
jetzt 3.90 bis 12.50 Mk.

Ein Posten **Moire-Joupon**  
2.90 4.50 Mk.

Ein Posten **Tuch-Joupon**  
5.50 3.95 Mk.

Ein Posten **Kostüm-Röcke**  
früher 6.50 bis 20.50 Mk.  
jetzt 3.90 6.25 9.25 Mk.

## Blusen

Wollblusen, Seidenblusen, Tüllblusen  
bedeutend unter Preis.

Weisse Wollbatistblusen 2.35, 1.75 Mk.

Ein Posten **weisse Batistblusen**  
2.45 1.25 Mk. 60 Pfr.

# Herm. Schmoller & Co.

Heute mittag ist nach kurzem, schweren Leiden  
Herr Kommerzienrat  
**Dr. Friedrich Engelhorn**

im 55. Lebensjahre gestorben.  
In dem Dahingeshiedenen betrauern wir eine Persönlichkeit, die seit einer Reihe von Jahren als Mitglied des Aufsichtsrats unserer Bank angehört und deren Entwicklung allezeit mit regstem Interesse verfolgt hat. Wir verlieren in ihm einen bewährten Ratgeber, dessen hervorragende Eigenschaften ihm übers Grab hinaus ein ehrenvolles Andenken bei unserem Institut sichern.

MANNHEIM, den 3. Januar 1911.  
Aufsichtsrat u. Direktion der Rheinischen Creditbank.

Gestern verstarb unerwartet unser Mitglied  
Herr Kommerzienrat  
**Dr. Friedrich Engelhorn**  
in Mannheim.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen treuen Freund und Berater der unser Unternehmen in tatkräftiger Weise gefördert hat. Wir werden ihm allezeit ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Der Grubenvorstand  
der Gewerkschaft Rossleben.

### Wohnungen

Zu vermieten:  
**Augusta-Anlage 9,**  
2. Stock, herrschaftliche Wohnung,  
8 Zimmer u. geschlossener Garten etc.  
per 1. April. 21891

**N 7, 1** (gegenüber d. baaren-  
den Garten) —  
parterre, elegantes 3-Zim.-Wohnz. etc.  
per 1. April. 21892

**Bachstr. 2** (gegenüber dem  
Waldpark),  
2. u. 4. Stock, 4-Zimmer-  
Wohnungen mit Bad u. reichl. Zub.  
per sofort und 1. April.  
Näheres Augusta-Anlage 9,  
Bureau

**Göllingstr. 6, 3. St., 3 Zim.,**  
1 Küche u. 1. Februar u. April.  
u. von 2000. part. 2. 21893

**Quisenrina 57**  
moderne 5 u. 6 Zimmer-  
Wohnungen mit Bad, etc. per  
sofort, 1. April u. sonst.  
Näheres per 1. April 1911 ab.  
früher, sehr reichhaltig zu  
Näheres im 4. St. d. d. selbst, ober  
bei Schwabstr. C 3, 16.  
Telex an 2848. 21943

**Vandenberg 12a** wohnung,  
6 Zimmer, Küche,  
Bad u. Anheben an kleine ruhige  
Gasse per 1. April 1911 zu  
vermieten. 21435

**Rosenstr. 9,**  
3. Stock, 7 Zimmer mit Zu-  
behör, waschhaus, ab  
Bekannt an vermieten. 20208

**Körtingstr. 5-7,** 6-Zim.  
Küche, 2. St., 3 Zimmer,  
Bad, Speisekammer, im Markt,  
per 1. Februar oder sofort  
zu vermieten. 42781

**Max Josefstr. 14**  
Elegante 4-Zimmerwohnung  
im 2. Stock bis 1. April zu  
vermieten. Näheres part.  
rechts. Telefon 3387. 21071

**Heinrich Lanzstr. 13**  
Schöne 3 oder 4 Zimmer,  
Dachstuhl-Wohnung mit Bad  
u. an scheidl. ruh. Straße per  
sof. oder sehr billig zu verm.  
Näheres, Gr. Brühlstr. 6,  
Telephon 1381. 19767

**Heinrich Lanzstr. 21** 1-Zim.  
u. Küche u. Kam. im 3. Stock  
an ruh. Straße 1. April zu verm.  
41946

**Ostviertel Lameystr. 22**  
6 Zimmer-Wohnung (1 Etage  
hoch), 1 Zimmer mit separatem  
Klosetto, Bad, Manjerde auf 1.  
April zu vermieten. 41946  
Telephon 3841.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige  
Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,  
unsern lieben Vatern, Vater, Sohn, Bruder, Schwager,  
Onkel und Neffe  
1897

**Karl Graab, wirt**

Montag abend 11 1/2 Uhr in kann vollendetem 63. Lebens-  
jahre unerwartet rasch zu sein zu Tode.

MANNHEIM, (Lamseystr. 21) den 3. Januar 1911.

Ein stille Teilnahme bitten.  
Die trauernd Hinterbliebenen  
**Elise Graab geb. Rottermann**  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 1/2  
Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Oststadt

**Beethovenstr. 8**  
schöne 3-Zimmer-Wohnung u.  
Küche per 1. April u. verm.  
Näheres 4. St. links. 21858

**Rosengartenstr. 16**  
3 Z., sehr schöne Wohnung, 5  
Zimmer mit Bad, Veranda,  
Balkon und allem sonst. Zu-  
behör auf 1. April 1911 zu  
vermieten. Näheres part. daf.  
21261

**Rheindammstr. 1, III. Etage,**  
4-Zimmerwohn. per sofort od.  
1. April zu verm. 42807

**Rheindammstr. 50** sehr  
große belle 4-Zimmerwohn-  
ung mit Manjerde und Zub. in  
best. Hause für 750 Mk. per  
1. April zu verm. 49601  
Näheres im Bäderaden.

**Rheindammstr. 54, II.**  
ruhige Lage, 4 u. 3 Zimmer-  
Wohnung mit Bad, Speise-  
kammer und Manjerdenzim.,  
sehr preiswert zu vermieten.  
Näheres Kottstr. 88, IV. St.  
oder Rheindammstr. 54, I. St.  
21237

**Rheinhäuserstr. 48**  
schöne 3-Zimmerwohnung, per so-  
fort zu verm. Näheres, Gr. Brühl,  
2. St. 1982

**Stuppereistr. 9**  
Elegante 5-Zimmerwohnung  
mit groß. Anheben u. Küche,  
im 3. (ex. 4.) St. u. 1. April zu verm.  
Näheres im 4. Stock. 21167

**Niedelstr. 47, 2. Stock, 3**  
Zimmer u. Küche sofort zu  
vermieten. 42671

**Rheinhäuserstr. 99,**  
4 Zimmer u. Küche, part., zu  
verm. Näheres 2. St. l. 42913

### Schimperstr. 4

schöne komfortable 5-  
Zimmer-Wohnung mit  
Manjerde und allem  
Zubehör sofort zu verm.  
Näheres, evfrag. Nittel-  
str. 4, part. 21222

**Rheinhäuserstr. 99,**  
4 Zimmer u. Küche, part., zu  
verm. Näheres 2. St. l. 42913

**M 1.1 Kurt Lehmann C 1.1** ab 1. April  
 Unübertreffliche Auswahl in  
 geschmackvoller Damenkonfektion  
 Reizende Neuheiten in 6187  
 Abendmäntel, Abendkleidern.

**Gr. Hof- u. National-Theater  
 Mannheim.**

Mittwoch, den 4. Jan. 1911.  
 24. Vorstellung im Abonnement D.

**Prinz Friedrich v. Homburg**

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist  
 Regie: Ferdinand Gregori

**Personen:**

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg	Karl Schreiner
Die Kurfürstin	Toni Wittels
Katalie, Prinzessin von Oranien, des Kurfürsten Nichte, Ehe eines Dragoner-Regiments	Marianne Kub
Feldmarschall Dörfling	Paul Fiesch
Friedrich Arthur, Prinz von Homburg, General der Kavallerie	Georg Köhler
General Graf von Hohenzollern, von der Seite des Kurfürsten	Heinrich Gbly
Obst. Kottwitz, vom Regimente	Wilhelm Kolmar
Prinzessin von Oranien	Gustav Teuschold
von der Goltz	Karl Fischer
von Ström	Fritz Körtner
von Mölzer	Max Neumann-Hobitz
Graf Neuf	Nudolf Risher
Graf Sparren, Rittmeister vom Regimente	Kobert Günther
Graf Truch	Emil Hecht
von Hennings	Hermann Kapfer
Graf	Hans Bombach
Rittmeister	Jugo Schödl
Offizier	Alexander Koclet
Driller	Fritz Müller
Hochwächter	Georg Naubanz
Offizier	Julie Sanden
Zweiter	Hermann Teumbich
Hofkavaller	Elise D'laul
Präsident von Dorf, Hofdame	Goldi Dorina
Ein Bauer	Karl Köhler
Seine Frau	Heinrich Hüllkrug
Baue des Kurfürsten	Elise Seidel
Graf	Karl Kobrig
Zweiter	Hans Baumbach
Ein Käufer	
Fräulein Rehnrecht	
Ein Bediente	

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr  
 Nach dem 2. Akt größere Pause.

**Seine Preise.**

**Im Groß. Hoftheater**  
 Donnerstag, 5. Jan. 1911. 25. Vorstellung im Abonn. C  
 Zum ersten Male:  
**Glaube und Heimat.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

**Jugend und Schönheit.**  
 Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende  
**Leichner's Fettpuder**  
 oder  
 Leichner's Hornpuder Mark 2.— und 1.50  
 Aspastapuder Mark 4.—  
 deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist.  
 Man verlange stets Leichner'sche Puder. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik  
**L. Leichner, Lieferant der BERLIN**  
 Kgl. Theater Schützenstr. 37  
 Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix

**Freiwillige Feuerwehr**  
 Samstag, den 28. Januar 1911,  
 abends präzis 7 1/2 Uhr  
**BALL**  
 im Friedrichspark.  
 Die Einzelnummernliste liegt bei Kamerad R. Gäng Reichsfanter 8 6, 20 auf; ebendieselbst werden auch Vorschläge für Einzelnummern vom Sonntag, den 21. Januar, abends von 7 1/2—11 Uhr und Sonntag, den 22. Januar, von 11—1/2 Uhr, die folgende Tagen bis einschließlich Donnerstag den 26. Januar 1911, jeweils abends von 7 1/2—11 Uhr entgegengenommen.  
 Ferner liegen Einzelnummernlisten auf für die Kameraden bei: Kamerad Licht, N 3, 14, Weber, Riedfeldstraße 66, Hoffmann, F 6, 6 und Fiegler, O 5, 1.  
 Die Eintrittskarten sind am Montag, 23. Januar und Donnerstag, 26. Januar 1911, abends von 7 1/2—11 Uhr im Lokal (Reichsfanter) 8 6, 20 in Empfang zu nehmen.  
**Der Verwaltungsrat.**  
 NB. Der Eintritt zum Ball ist für Nichtfeuerwehrlente nur unter Vorzeigen der Eintrittskarte (Ballkarte) und für Feuerwehrlente nur in Uniform (Helm und Bein) gestattet.

**Theosophische Gesellschaft Mannheim**  
 Freitag, den 6. Januar 1911, abends 7 1/2 Uhr  
 in der Loge Carl zur Eintracht, L 3, 9  
**Oeffentlicher Vortrag**  
 von Dr. Rudolf Steiner aus Berlin über:  
**Goethe's Weltanschauung im Lichte der Geistesforschung.**  
 Nach dem Vortrag findet Fragenbeantwortung statt.  
 Eintritt 20 Pf., reserv. Plätze 10 Pf. — 21400  
 Kassenöffnung 8 Uhr.

**Ladies English Tee-Gircle**  
 beginnt wieder (12687)  
 Donnerstag, den 5. Januar, 5 1/2 Uhr.  
 Leiterin: Miss Steady, Engl. Sprach-Lehrerin.  
**Café Rumpelmayer**, Privatzimmer, separater Eingang  
 Abonnement Mk. 3.— monatlich

**Börsen-Café** E 4, 13  
 Täglich hervorragende  
**KONZERTE**  
 der schwed. National-Damen-Kapelle  
 (Dr. R. Poitz) 12662

**Restaur. Storch, K 1, 4**  
 Neu eröffnet. 12648  
**Jean Franks Burlesken-Ensemble**

**Die Zierde des Mannes**



**JAVOL**  
 Belebt den Haarwuchs  
 Schafft volles und uppiges Haar  
 Beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen

**Für Gesellschaft, Ball und Reisesaison.**  
**Operuliere Dich selbst**  
 In 5 Minuten mit der garantiert geschlossenen **Haar- u. Wimper-Pressen „Rapid“**.  
 Kein Haarsersatz, kein Toupeieren nötig, Kinderleicht! Das dünnste Haar erschießt voll und uppig. Garantiert sicherste Schöpfung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 Mk. Post 30 Pf., Nachh. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erloschen.  
 Frau Dr. Edgar Humann, G.m.b.H., Berlin W. 10, Potsdamer Str. 116  
 2377

Pianos in Miete  
 Heckel, O 3, 10.  
 12596

**Tanz- u. Aufstands-Unterricht**  
 für meine Anfangs-Jahrgänge beginnenden  
**Tanz-Lehr-Kurse**  
 erhalte gefl. Anmeldungen von Tanten und Herren  
 bis 8. Januar  
 bewirbt zu wollen — Honorarfrage möglich. — Handiger Zugang in diesen Kurzen angehängt.  
**A. Arno**  
 Privat-Institut: Rheinländerstraße 6, 3 Treppen  
 (Rübe des Zeitrafs). 12684  
 Privat-Unterricht zu jeder Tageszeit.

**Slavier-Unterricht.**  
 Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag, Frisur- und Haumbildung, Marktheit und Gebärde. — Einführung in die Kostümkunde. — Mässiger Honorar. —  
**W. Kaerner, N 4, 17.**

**Gesang-Unterricht.**  
 Individuelle Stimmbildung, Gesangslehre und sprachliche Verbindung mit naturgemässen Grundlagen. Stimmkorrekturen. — Mässiger Honorar. —  
**Frau M. Kaerner, N 4, 17.**

**Kopfwaschen u. Haarpflege**  
 11260  
 für Damen  
 bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erhaltung ausgeschlossen. Verwende meine vorzügliche Thee-Shampoo, Eigelb-Shampoo, Kopfmassage. — Aufmerks. Behandlung. — Sachgem. Behandlg.  
**Spezial-Damen-Frisier-Salon**  
**Heinr. Urbach**  
 Telefon 3888. Planken, D 3, 8, 1 Treppe.

Verlangen Sie nur:  
**„Pfeilring“**  **Lanolin-Seife**  
 25 Pfg. pro Stück.  
 „Nachahmungen weisen man zurück.“  
 Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Balster 18, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinshofstr.

**Handels-Hochschule Mannheim.**  
 A 4 No. 1.  
 Vortrags-Zyklus des Herrn Geh. Hof-Rats  
 Professors Dr. Ostwald—Leipzig  
 über:  
**Grosse Männer**  
 1. Der grosse Mann 4. Klassiker u. Romantiker  
 2. Eltern und Jugend 5. Forschung und Lehre  
 3. Das grosse Werk 6. Hermann  
 Am 12., 13., 16., 17., 18. und 19. Januar 1911  
 jeweils abends von 8—9 Uhr.  
 Eintrittskarten zum Preise von 3 Mk. für den ganzen Zyklus sind erhältlich:  
 im Sekretariat der Handelshochschule, im Verkehrsverein, beim Kaufm. Verein, bei den Buchhandlungen: Aletter (O 3, 3), Hermann (O 3, 8) und Nennlich (N 3, 7/8), am Zeitungskiosk u. bei der Stadtkassa (Schalter 7),  
 in Ludwigshafen bei der Buchh. A. Lauterborn, in Heidelberg bei der Musikalienhandlung E. Pfeiffer und bei der Akademischen Qualitur der Universität Leipzig. 711

Wohne jetzt 00000  
**R 3, 5, 3 Treppen.**  
 Frau J. Kamm Manicure, Pedicure.

**Zahn-Atelier**  
**Karola Rubin**  
 P 1, 6 Telefon 4716. P 1, 6. 8090

**Für moderne Frisuren**  
**Lockenchignons**  
 von den einfachsten bis zu den grössten, in jeder Preislage.  
**Zöpfe** mit und ohne Korsett verfertigt (Ausgekämmte Haare können verwendet werden)  
**Valentin-Fath**  
 Damen- u. Herren-Friseur  
 L 15, 9, Bismarckstr.

**Näh- und Zuschneide-Unterricht**  
 S 1, 12 **Rätchen Weidner** S 1, 12  
 Berlin eines neuen Kurses im Meisterzeichen, Nähen und Zuschneiden. Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Gründliche Ausbildung. Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit. 42747

**Zahnatelier** **H. W. Rosenfelder**  
 Dentist  
 N 2, 3. Tel. 3340.

**Otto Weber**  
**Rechtskonsulent u. Detektiv-Institut**  
 R 3, 13. Mannheim. R 3, 13.  
 Sprechzeit bis 8 Uhr abends, Sonntags vorm. 11—12 Uhr.  
 Vertretung in Rechts-sachen jeder Art. Bei Zahlungsaufforderungen berechne ich meinen Auftraggebern keine Gebühr sondern lediglich die Schreibgebühren mit 25 bzw. 30 Pfg. 11186

**Zugregulierung System Rohrer**  
 beseitigt die 11360  
**Rauchgase**  
 unter Garantie.  
 Billig! Unverwundlich! Prospekt, Modell, Probe gratis und unverbindlich.  
 Erfinder und Fabrikant  
**Carl Rohrer, Schlossermstr.**  
 Luisenring 51. Tel. 2648.

**Apollo Theater**  
 Nur 13 Tage!  
 Prolongation ausgeschlossen!  
**Prince Charles**  
 Europas grösste Sensation!  
 dann eine Kette erglänzender Spezialitäten.  
 Man bitte Karten für nummerierte Plätze im Voraus zu bestellen  
 — Telephone No. 1624.  
 im Restaurant d'Alsace  
**Neue Kapelle: „DIDI“**  
 Tägl. n. schluss d. Vorstellung  
**Trocadero-Cabaret**  
**Oskar Hermann Röhr**  
 Deutschlands schlagfertigster Conferencier.

Heute abend um 8 1/2  
**Conférence en française in der Ecole française**  
 P 3, 4. 2000 P 3, 4.

**Perzina**  
 Flügel,  
 Pianos  
 in allen Stylarten  
 Filiale  
**A 2, 4.**  
 53991

**Damen-**  
 Kopfwaschen mit Champoon  
 Teor, Camillen etc.  
 80 Pfennig  
 Elektrische Trocknung.  
 Moderne Theater- und Gesellschaftsfrisuren  
 von 50 Pfennig an  
**Frau Geyer, M 2, 18**  
 53777

**Albers Reform-Nährsalz-Kaffee**  
 Ersatz für Bohnenkaffee. Wohlgeschmeckend, blutbildend. Sehr angiebig u. preiswert.  
 1/2 Pfd. 25 Pfg., 1 Pfd. 50 Pfg.  
**Albers** 58142  
**Natur-Reis**  
 unpoliert, unverfälscht, grosskörnig, nahrhaft, bei 1 Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 25 Pfennig.  
**Reformhaus 2. Gesundheit**  
 N 7, 18, Heilobergerstr.  
 Niederlage 1 Mittelstr. 48,  
 II Gontardstr. 31,  
 III T 2, 16,  
 IV Ludwigshafen  
 Prinzregentenstrasse 27,  
 V Ludwigshafen,  
 Zellhofstrasse 11.

# Warten Sie mit Ihren Einkäufen.

In Vorbereitung:

# Hirschland's Inventur-Ausverkauf!

### Einladung

#### Ergänzungswahl in den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten.

Die auf Mittwoch, den 14. Dezember 1910 anberaumte Ergänzungswahl in den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten ist ergebnislos verlaufen, da die zur Gültigkeit der Wahl erforderliche Anzahl von Stimmen nicht abgegeben wurde.

Es ist daher gemäß § 16 der Städtewahlordnung eine neue Tageliste zur Vornahme der in der Einladung vom 8. ds. Mts. erwähnten beiden Wahlgänge (Wahl eines Mitglieds des Stabsverordnetenvorstandes und Wahl eines Kommissionsverwalters) anzuberaumen.

Der Unterzeichnete beehrt sich, die Herren Stadtverordneten zur Vornahme dieser Wahlen am

Mittwoch, den 4. Januar 1911, nachmittags von 6 bis 8 Uhr in das Rathaus, N 1, dahier, II. Stock, Zimmer Nr. 18 einzuladen.

Zur Erläuterung des zu beobachtenden Wahlverfahrens erlaube ich mir folgendes beizufügen:

Die Wahl wird am bezeichneten Tage, nachmittags um 6 Uhr eröffnet. Die Wahlberechtigten werden gebeten, ihre Stimmzettel für die Wahl eines Mitglieds des geschäftsleitenden Vorstandes in der Zeit von 6 Uhr bis höchstens 1 1/2 Uhr abzugeben. Nach Ablauf dieser Zeit, bezw. nachdem die zur Gültigkeit der Wahl erforderliche Anzahl Stadtverordneten abgestimmt hat, erfolgt alsbald die Festsetzung des Wahlergebnisses. Hierfür wird die Zeit von 1 1/2 bis 7 1/2 Uhr in Aussicht genommen. Alsdann findet sofort in einem zweiten Wahlgang die Wahl eines Kommissionsverwalters des Obmanns statt.

Zur Abgabe der Stimmzettel für die letztere Wahl ist die Zeit von nachmittags 7 1/2 Uhr bis 8 Uhr bestimmt.

Dieraus findet eine Stimmzettelausgabe statt von 6-8 1/2 Uhr für den ersten Wahlgang zur Wahl eines geschäftsleitenden Vorstandes;

von 7 1/2-8 Uhr für den zweiten Wahlgang zur Wahl des Kommissionsverwalters.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen bei der Wahl von ein bis zehn Vertiefungen ein Ovallocht, somit 1/2 des normalen Kreisbogens von 30 zu 40 Zentimeter groß und von mittelhartem Schreibpapier sein und sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Verjüngung zu versehen.

Der Einladung sind zwei Wahlzettel beigegeben.

Der Vorgezeichnete ist zu bezeichnen, daß die Vertiefungen unabweislich zu erkennen (H. 10 d. W. O.)

Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Herren Stadtverordneten abgestimmt hat.

Als gewählt gilt derjenige, welcher die meisten Stimmen erhalten hat; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die Herren Stadtverordneten sind höflich gebeten, sich möglichst vollständig bei der Wahl beteiligen zu wollen.

Mannheim, den 31. Dezember 1910.

Der Obmann des Stadtverordnetenverbandes.

H. L.

**Restaurant zum Wilden Mann**  
N 2, 13 nächst dem Kaufhaus N 2, 13.  
Täglich: Grosse Konzerte  
der „Bayerischzeller“ Gesangs-, Tanz-,  
Possen- und Musik-Ensembles.  
Allabendlich Auftritte der  
**3 Zwerghumoristen.**

### Grund- u. Hausbesitzer-Verein (e. V.) Mannheim.

Freitag, den 6. Januar 1911, abends 7 1/2, 9 Uhr  
findet in der **Zentralhalle, O. 2, 16 (2. St.)** eine öffentl.

## Protestversammlung

gegen die

## Reichswert-Zuwachssteuer

statt, wozu wir unsere Mitglieder, alle sonstigen Grund- und Hausbesitzer, sowie andere Interessenten höflichst einladen. 7246

Der Vorstand.

# V. D. H.

(Leipziger Verband).

Donnerstag, 5. Januar  
abends 9 Uhr

im Saal des „Friedrichshof“, L 15, 15

## Wähler- u. Mitglieder-Versammlung

wozu alle Mitglieder und Mannheimer Kaufmannsgerichtswähler eingeladen sind.

21411 Der Wahl-Ausschuss.

### Bekanntmachung.

- Die Lieferung von
- ca. 8 Stück Handkinder
- „ 8 „ Deckelstücken für Schieberzüge
- „ 8 „ Rohrklappen
- „ 50 „ Teufelstücken für Schacht
- „ 50 „ Roste zu Einfallenskäufen für Randsteine
- „ 30 „ Stützfüßenaufsätze mit stell. Einlauf
- „ 50 „ Pfannlochdeckelstücken
- „ 1000 „ Steigetten zweifach

soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Die Zeichnungen liegen bei dem unversendeten Amt zur Einsicht auf, auch können dieselben Angebotsformular und Bedingungen in Empfang genommen werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Eisen-gegenständen“ versehen bis längstens

Montag, 9. Januar 1911, vormittags 11 Uhr bei dem Hdt. Materialamt L 29, einzureichen, wofür die Stillschaltung der einlaufenden Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Mannheim, 19. Dezember 1910.  
Städt. Materialamt.  
Darumann. 674

### Bekanntmachung

Die Vergebung von Schaububen mehrlagen für das Jahr 1911 betreffend.

Nr. 56028 I. Für die beiden Messen im Jahre 1911 sollen die Schaububen mehrlagen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit der Bezeichnung „Schaububen mehrlagen“ versehen bis längstens Montag, d. 23. Januar 1911, nachmittags 3 Uhr auf Zimmer Nr. 2 des alten Rathauses hier eingereicht werden.

Plan, Vergebungsbedingungen und Angebots-Formulare können von dem Verwaltersamt hier unentgeltlich bezogen werden.

Die Pläne zur Aufstellung einer Kisterbahn mit einer Schiffschleuse sind bereits vergeben. Pläne und sogenannte Rechenabläufe, welche mit anstehenden Schaububentafeln und Bildern anstehenden Inhalts, anatomische Pläne, Pläne von Schiffschleusen, Maschinen, Schiffspläne jeder Art, Schiffspläne, Baumzeichnungen und Umbauten, werden zu den Messen nicht zugelassen. 700

Spätere Besuche am Verwaltersamt können nur dann容許 werden, wenn solche mindestens 4 Wochen vor Beginn der einzelnen Messen dem Verwaltersamt hier eingereicht werden.

Mannheim, 22. Dezember 1910.

Bürgermeisteramt  
von Hollander.

Schiff

**Börsen-Restaurant part.**  
Donnerstag, 5. Januar  
Menu: à Mk. 1.50, Abon. 1.20 u. 0.85  
Grünkern-Suppe  
Ochsenfleisch mit Beilagen  
oder 12700  
Leberklöse m. Kraut u. Purre  
Schweinsrücken m. Winterkohl  
Crème, Caramel.

**Das gute Gedeihen**  
der Kinder liegt hauptsächlich in der richtigen Hauptpflege. Wundsein verursacht viel Qual und Schmerz und schlaflose Nächte. Diesem vorbeugend wirkt der **NAVAZIN-CREAM** als ein idealer Schutz gegen Entzündung und Erweiterung von Hauterzemen. **NAVAZIN-CREAM** ist in Tuben à 50 Pfg. in Apotheken und Drogerien erhältlich.  
**Albert Schmitt & Cie., Mannheim.**  
Verkaufsstellen: Becker Nachf., D. 4, 1. L. Buchler, Schloss-Drog., L 20, 4; Ludwig & Schilling, Hoffd., O 4, 3; Merkle H., Merkur-Drog.; Gontardpl.; Schmidt G., Universal-Drog., Seckenheimerstrasse 2.

**Zu vermieten**

**A 2, 3**  
Schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Tr. u. pr. 1. April zu verm. Näh. L. u. Ochoen. 21184

**C 8, 19**  
1 Treppe, schöne geräumige Wohnung, 6 Zim., Badest., nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 21184

**H 2, 5**  
4 Zimmer, Küche, Bad und Manjerbe zu vermieten. Näh. daselbst partiere oder Stadtbureau Sch. Langstr. 24. Telefon 2007. 18895

**H 7, 31**  
3 St., 5 Zim. u. Kam. per 1. April zu verm. 21184

**L 4, 3**  
1 Tr., 5 Zimmerwohnung mit versch. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. partiere. 20971

**M 7, 20**  
4 Treppen, 5 Zimmer, Küche, Bad nebst großer Veranda per sofort zu verm. Näheres Bureau im Hof, Tel. 1044. 43087

**T 5, 13**  
4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh., 1 Tr. hoch, per 1. Dez. c. od. später preisb. zu verm. 20714 Näh. T. 1, 6, 2. St. Dur.

**T 6, 7**  
1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. u. 1. Of. zu vermieten. 19127 Näh. daselbst 3. Stock 114, oder T. 1, 6, 2. St. Durrau.

**U 4, 10**  
Hinterhof, 4-Zimmer-Wohnung in gutem Zust. Näheres 2. St. daselbst.

**U 4, 14 Ring**  
Schöne 3-Zimmerw. u. 1. Tr. zu verm. Näh. part. L. 42900

**Goldstr. Schöne 4-Zim.**  
Wohnung m. Badest. u. Zubeh. preisw. zu verm. 21369 Näh. U 5, 14 bei Haber.

**Elisabethstr. 7.**  
Hies. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe, mit Ofen, Balkon, Spielkammer, Bad u. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, per sofort u. spät zu verm. Näheres partiere. 20535

**Elsbeth. 17, 2 Zim. u. g.**  
u. Stad. zu verm. 49072

**Unterriecht.**  
**Junger Mann**  
 mündlich franz. Konversation.  
 Offerten mit Preisangabe  
 unter Nr. 42968 an die Exped.  
 dieses Blattes

**Pariserin** erzieht franz.  
 mündlich in u.  
 außer dem Haus.  
 Nr. Schmidt-Houbert,  
 Hauptstraße 3 (Kindenhof).

**Vermischtes.**  
 Rest Bureaucl. a. n. Kam.  
 wünscht m. ebenf. Pri. bel. A.  
 u. Welt. Off. n. 43125 Exped.

**Büsten**  
 für die Damen-Modellerei  
 mit Ständer, in allen Größen.  
 Im Hause Café Continental P. 5, 1.  
 Mit Fuß 7<sup>00</sup>  
 Ohne Fuß 4<sup>00</sup>  
**Otto Hornung**  
 Spezialhaus f. Schul- und  
 Schreibratena- u. Rechen-  
 artikel  
 P. 5, 1 Café Continental  
 Telephon 3108.

**Zahn-Atelier**  
**Anna Arbeiter**  
 Dentistin 40567  
 J. J. 7. Breitenstrasse.

Fräul. aus gut. Familie,  
 im Haushalt u. Schneiden  
 bewandert, sucht tagsüber  
 Beschäftigung. Off. unter  
 Nr. 43078 an die Exped. ds. Bl.

**Kind** wird in gute Pflege  
 gegeben. Off. unter  
 Nr. 43078 an die Exped. ds. Bl.

**Zugelaufen**  
 Junger Epiker, Abgehoben  
 von Einrückungsgeb. u. Ent-  
 tergeld. Angarierstr. 6. Tel.  
 43118

**Heirat**  
 Repräsentabl. Herr, 33 J.,  
 in glänzender Position, vor-  
 nehmer freier Charakter,  
 sucht, da hier fremd, ein die-  
 ses Weges. Lebensgefährtin.  
 Gebild. Damen von unge-  
 fähr gleichem Alter mit be-  
 zugsweisem u. besserer Figur  
 werden um entlar. Mitteil-  
 ung unter Nr. 43019 an die  
 Exped. ds. Bl. gebeten.

Heirat. Junger Mann, 30  
 Jahre alt, wünscht mit Fräul.  
 mitte 20, zwecks Heirat be-  
 kannt zu werden. Ernähren.  
 Offerten unter A. B. 43061  
 an die Expedition ds. Bl.  
 Anonym zwecklos. 43061

**Geldverkehr.**  
 Stiller oder tätiger Teil-  
 haber mit 25000 für eine  
 Engros-Handlung u. Bedarfs-  
 artikel für Bäder, Konditor  
 Kolonialien gesucht. Lebens-  
 erlösen. Off. n. 43126 a. d.  
 Exped. ds. Bl.

Für Geschäftsleute gegen  
 Sicherheit u. monatl. Rück-  
 zahlung größere Summe ge-  
 sucht. Offert. unter H. H.  
 43104 an die Exped. ds. Bl.

**Beteiligung**  
 Kapitalist mit ca. 20 Mille  
 als Teilhaber von fast land-  
 Herr zu Hebrunne ein-  
 bez. Engros-Geschäft ver-  
 folgt gesucht. Offerten er-  
 zellen unter Nr. 36285 an die  
 Expedition dieses Blattes.

Selten günstige Gelegenheit!  
**Teppiche.**  
 Beste Qualität! Beste Qualität!  
 200 x 300, etwas vom Schaufenster beschmutzt.  
 250 x 350, ältere Dessins, 11859  
 Ferner:  
**Linoleum-Teppiche**  
 250 x 350 u. 300 x 400, von der Bahn beschädigt und  
 200 x 300, durchgedruckt, zurückgesetzt in Muster  
 werden zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.  
**Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft**  
**E 2, 1 Moritz Brumlik E 2, 1**  
**Mannheim Mannheim**  
 Tel. 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Tel. 3184

**Zunehm. Wert**  
 sucht Hauskäufer gegen  
 gute Sicherheit, 6% Zins u.  
 monatl. Abzahl. Off. n. Nr.  
 43147 a. d. Exped. ds. Bl.

**I. Hypothek**  
 auf 8 Morgen Ackerland von  
 Selbst über gesucht.  
 Offerten unter Nr. 43094  
 an die Expedition ds. Bl.

**Ankauf.**  
**Alte Gebisse**  
 Zahn bis 50 Pfg. zahl. 15407  
**Bryn. G. 4. 13.**

**Ladeneinrichtung**  
 mit Schiebetüren od. Glas-  
 türen bedingt zu kauf. gesucht.  
 Offert. mit Preisangabe u.  
 A. 1 Hauptpostl. Mannheim.  
 43087

**Gebr. Kinderwagen** fast  
 J. Koller, N. 2. 14. (Markt  
 geräumt). 43128

**Zu verkaufen.**  
 Mod. Bettst. aus E. nur 44 99.  
 D. 5. 13. H.  
 Spezialkranz, nur 65 99.  
 D. 5. 13. H.

**Damenrad**  
 Kälbermaschine billig zu verk.  
 43155 E. G. 8. 3. Stad. links.

**Liebeschaften**  
 Kleines Haus, H. 3, 13, für  
 Gewerbetreibende Verhält-  
 nisse halber ist zu verkaufen.  
 Off. an verm. Röhbers bei  
 Fr. Reiffmann, P. 2. 11. 43111

**Stellen finden**  
 Venten jeglichen Standes,  
 die durch irgend welche Ver-  
 hältnisse gezwungen waren,  
 ihren Beruf aufzugeben und  
 die etwas redigierend und  
 repräsentationsfähig sind, bei  
 rechtlichen Untersuchungen über  
 Verdienst, Radmehlschiff in  
 allen Städten wird. 500 M.  
 pro Monat verb. Die betr.  
 Pers. od. angelernt. Off. n.  
 Nr. 43157 a. d. Exped. ds. Bl.

**Waisenfräul.** Mädchen 3. Ser-  
 vierer für Bier- u. Wein-  
 Rest. hier u. auss. Köchin-  
 nen, Putzfräul., Allein-, Zim-  
 mern-, Kinder-, Haus- u.  
 Küchenmädchen gesucht. Bar.  
 Gipper, T. 1. 13. Tel. 3247.  
 56268

**Kaufmann,** Bilanzschreiber  
 Buchhalter, in schöner Hand-  
 schrift, 25 Jahre alt, reprä-  
 sentationsfähig, bereits ge-  
 recht, sucht per sofort dauerndes  
 Engagement f. Bureau oder  
 Reise. Off. n. 43110 a. d. Exp.

**Jüngere, tüchtige**  
**Verkaufserin**  
 für die Bekleid- und Mode-  
 waren per 1. Februar eod.  
 1. April gesucht. 56286  
**Plegler-Ewelt, O. 2. 2.**  
 Paradeplatz.

Per sofort oder später grüßt:  
**tüchtige Buchhalterin**  
 mit guten Zeugnissen u. auswärt.  
 Berichte stenographisch.  
 Verkaufserin u. Lehrmädch.  
**Columbia.**  
 Verband der Kaufm. Beamten.  
 Hauptstraße 10. 1100

Suche per sofort od. 1. Jan. ein  
**Mädchen**  
 das bereit ist häuslich zu  
 kochen. **Adamiestraße 10,**  
 2. Stod. 56138

**Tüchtige Frau,** waschen  
 und bücheln gesucht. 43101  
**K. 3. 13. 4. Stad. links.**

**Lehrlingsgesuche.**  
 Suche **Zeichenlehrling**  
**Architekt Th. Wald**  
 56248 **B. 6. 6.**

**Lehrling,**  
 nicht über 18 Jahre mit gut.  
 Handschrift gegen sofortige,  
 im Laufe der Zeit steigende  
 Tagesvergütung gesucht. Off.  
 n. 56278 an die Exp. ds. Bl.

**Stellen suchen.**  
**Expedientin**  
 für Drogen und medizinische  
 Waren sucht sofort Stellung.  
 Off. mit Preisangabe unter  
 Nr. 43031 an die Expedition.

**Kaufmann,** Bilanzschreiber  
 Buchhalter, in schöner Hand-  
 schrift, 25 Jahre alt, reprä-  
 sentationsfähig, bereits ge-  
 recht, sucht per sofort dauerndes  
 Engagement f. Bureau oder  
 Reise. Off. n. 43110 a. d. Exp.

**Intelligenter, energisch Mann,**  
 an leitende Arbeiten gewöhnt,  
 sucht Stelle als  
**Materialverwalter,**  
 Aufseher, Kassierer oder  
 sonst. Vertrauensposten.  
 Beste Referenzen. Eintritt kann  
 jederzeit erfolgen.  
 Briefl. Beziehungen u. Nr. 43120  
 an die Expedition ds. Blattes

**Fr. Mann,** gebildet, Zau-  
 lernkassier, fähige Hand-  
 schrift, in Stenographie, Ras-  
 schreibern, perfekt, tücht.  
 Bureauarbeit, bew. wünscht  
 sich bis 15. Februar a. c. zu  
 verändern. Off. n. Nr. 43064  
 an die Exped. ds. Bl.

**Jüngeres Fräulein** mit gut.  
 Schulbildung, schöne Hand-  
 schrift, in Stenographie, Ras-  
 schreibern, perfekt, tücht.  
 Bureauarbeit, bew. wünscht  
 sich bis 15. Februar a. c. zu  
 verändern. Off. n. Nr. 43064  
 an die Exped. ds. Bl.

**Bestes Mädchen**  
 sucht in H. Haushalt Stelle  
 per sofort. Ludwigstraße,  
 Marktstraße 20, 1. St. 43091

**Ein bess. Mädchen** mit gut.  
 Zeugn. in allen häusl. Ar-  
 beiten erfahren, sucht bis 1.  
 Febr. oder März Stelle zur  
 Führung eines Haushalts.  
 In Erfra. in der Exped. 43106

**Gebildetes Fräulein**  
 (Schweizerin), neuwärtig Steno-  
 graphin, perfekt französisch und  
 englisch sprechend u. Schreibend  
 sucht geeigneten Posten.  
 Best. Offerten unter 41392  
 an die Exped. ds. Bl.

**Mietgesuche.**  
 Braut, sucht kleine 3-Zim-  
 mermwohnung nebst Bad, in  
 Schönebergstr. Off. mit  
 Preisangabe u. 43108 a. d. Exp.

**Wahl. Jim. i. Röhre** Schönl.  
 u. 1. Febr. gef. Off. n. Nr.  
 u. Nr. 43140 a. d. Exp. ds. Bl.

**Buntes Feuilleton.**

— „Fighting“. Der Kronprinz hat bei seinem Aufenthalt in  
 Tschingur zum ersten Male Bekanntschaft mit einem in Indien außer-  
 ordentlich beliebten Jagdviertel, dem sogenannten „Fighting“ (Schweine-  
 abhaken) gemacht. Er selbst erlegte dabei vier Wildschweine, und das  
 ist ein gutes Ergebnis, da das „Fighting“ durchaus nicht zu den  
 ungefährlichen Jagdarten gehört. Es ging dabei auch nicht ohne kleine  
 Unfälle ab, und der Ordnungswächter des Kronprinzen, Oberleutnant  
 von Jöbels, einer der besten Reiter des deutschen Heeres, fiel im  
 Regen von seinem Pferde hinten einer Kaskade, konnte sich aber ohne  
 ernstlichen Schaden wieder erheben und an der Jagd teilnehmen. Eine  
 sehr anschauliche Schilderung des „Fighting“ gibt der Major im  
 Großen Generalstab Graf Hans von Königsmarck, der ein vorzüglicher  
 Kenner Indiens ist, in seinem sehr lehrreichen, unlängst erschienenen  
 Buche „Die Engländer in Indien“. Graf Königsmarck machte ein „Figh-  
 tling“ als Gast des Rana Nehal Singh von Dholpur bei dessen Jagd-  
 schloß beobachtet und schildert es folgendermaßen: „Wendungen  
 sieben Uhr früh bei Rajpudra. Der Aufbruch zur Jagd ist ein glän-  
 zendes Schauspiel, das in der morgenländischen Umgebung sich meinem  
 Gedächtnis unauflöslich eingedrückt hat. Deutlich sieht mir die hohe  
 ritterliche Gestalt des Rana vor Augen. Ich sehe ihn aus dem Polster  
 treten, um sein Jagdviertel zu besteigen. Laut bellend führen zwei richte-  
 reiche Hundebunde dem Fürsten voraus. Das im Schloßhof brennende  
 Weisagel erhebt gränzend die Hand, in Ehrerbietung weist sich die Masse  
 an Boden und läßt den Staub von seinem Äugel. In der Entfernung  
 schleichen sich langsam die indischen Wärdenträger und der Trupp der  
 Jagdpferde an — wohl hundert edle arabische und andalusische Voll-  
 blüter. Sie folgen, um dem Rana und seine Gäste jederzeit leicht be-  
 reiten zu machen. Man reitet und die Wagen: das Zeichen zum An-  
 treten. An der Spitze des Jages Nehal Singh, hinter ihm sein Sohn.  
 Unmittelbar außerhalb des Schloßhofes liegen die Jagdgründe. Welch  
 eigenartiges Gelände! Rote Steinwälder, Geröll, kahle Kalkins-  
 lenden. Wir kletterten über Hügel und Schluchten, überwinden tiefe Ein-  
 senkungen mit seltsamen Häusern. In der Niederung wechelt drücker  
 Boden der Baumwollenculturen mit sandigem Debeland ab — von  
 hohen, grasbewachsenen Aufwüchsen durchzogen. Hier gibt es viel zu  
 springen — sei es in Lagunen. Immer eiliger gestaltet sich das Tempo,  
 immer mehr Wild wird vor uns rege. Blauschulter, Antilopen, Gazellen,  
 gefleckte Dirsche, Quänen, Schafste flüchten vor dem Jelde her. Auch  
 viele Schweine jagten das Weite, aber höchst nur Wachen und Heber-  
 läufer. Da endlich läßt man einen jagdbaren Reiter. Der Rana gibt  
 das Zeichen zum Rennen. Geradezu tollkühn jagt er seinen Gästen  
 voraus — er legt dahin mit eingeleiteter Lanze, und wenige Minuten  
 später hat er den Reiter zur Strecke. Fighting ist ein männlicher  
 Sport, erfordert Mut und Geschicklichkeit! . . .

— Aus der Münchener Jugend. Oberleutnant X will sich zwei Tage  
 in der Hauptstadt belustigen. Gerade wie er sein Geliebtes dem Regiments-  
 kommandeur vortragen will, flüchtet ihm der Adjutant noch rechtzeitig  
 zu, daß der Herr Oberst bereits einem anderen Herrn den Urlaub zu  
 einer solchen Exkursion verweigert habe. Schnell gefast antwortet X  
 daher, als ihn der Kommandeur nach dem Grunde fragt: „Zur überrunden  
 Dagegen meiner Eltern, Herr Oberst!“ Der Herr ist eine Weile an und  
 fragt schließlich: „Wie alt sind Sie eigentlich?“ „Achtundzwanzig Jahre,  
 Herr Oberst!“ lautet prompt die Antwort. In diesem Augenblick aber  
 fällt ihm seine Nebenbuhlerin ein, und ganz verwirrt flüchtet er zur  
 Erklärung heraus: „Ich bin aber auch der Adjutant!“ — Kommandeur:  
 „Was gibt's Neues, Herr Stabsarzt?“ Stabsarzt: „Musketier Dapfel im  
 Jagarett gestorben.“ Kommandeur: „Warten Sie dem darinliegenden Zim-  
 menten!“

— Die geistreiche Frau Oberst habe, in dem Aus-  
 gabebuch des Fürsten unter anderem: „Pitterlücken 15 Pf.“ Auf  
 die mangelhafte Schreibweise der so nützlichen Petereille aufmerksam  
 gemacht, entschuldigt sich der brave Johann: „Ja habe es im Dunkeln  
 geschrieben!“

— Die „Bankrecher“ von Marie Carlo. Die Ehe der Spieler,  
 die mit oder ohne Solenn, aber ausnahmslos voll glänzender Er-  
 wartungen auf mittellose zukünftige Reichtümer in Monte Carlo im  
 Casino eingeleitet, verlassen die Spielräume fast immer erheblich „er-  
 leichtert“, aber bin und wieder taucht doch ein Gläubiger auf, der für  
 seine unglücklichen Spielkollegen Ruhe nimmt und in den Kassen-  
 behältern der Bank energisch aufräumt. Erst vor kurzem konnte einer  
 dieser Auserwählten, Hr. W. Darnbrough, mit einem Kapitalgewinn von  
 nicht weniger als 120000 M. die Detournee nach London antreten,  
 als der Frucht eines Eroberungsmonats in Monte Carlo. Bei einer an-  
 deren Gelegenheit, so erzählt eine englische Wochenzeitschrift, konnte wie-  
 derum ein Londoner, eine bekannte Persönlichkeit an der englischen  
 Börse, das Eldorado der Spieler mit einem Gewinn von rund 80000  
 Pfund verlassen. Wie alle solche ungewöhnlichen Glückfälle ereignete dieser  
 Gewinn in Monte Carlo gewaltiges Aufsehen, und der Fall lag in der  
 Tat auch merkwürdig, nicht nur darum, weil die Summe an einem ein-  
 zigen Spieltag gewonnen wurde, Unmittelbar vor seiner Abreise war  
 der Londoner Wirtlicher ins Casino gegangen und legte an jedem Tische  
 einmal die Markmalstanne auf eine bestimmte Nummer. Noch heute  
 kann man über diese Faune des Glückes nachgrübeln; jedenfalls läge  
 es das Schicksal, daß der Spieler ausnahmslos gewann. Der oberste  
 Groupier konnte nachher erzählen, daß die Spielbank noch nie einen so  
 „höhen“ Tag gehabt habe. Einer der erfolgreichsten Spieler in Monte  
 Carlo war Wells. Er hand auf dem Zenith seiner Verblühtheit, als er  
 vor etwa 20 Jahren Marie Carlo aufzusuchen pflegte; damals beschäf-  
 tigte sich die Dessenitätlichkeit mit seinem fabelhaften „Glück“, und man  
 beneidete ihn um seine Spielertage. Er soll in zehn Tagen an den  
 Spieltischen 800000 M. gewonnen haben; dabei hatte er mit einem  
 Kapital von nur 8000 Pfund begonnen. Aber Wells selbst bestritt stets  
 diese Erlöse und behauptete, sein Gewinn habe „nur“ 140000 M. be-  
 tragen. Solche Fälle bleiben stets eine Seltenheit, denn in der Regel  
 sind hohe Spielgewinne auch mit hohen Einlagen verbunden, und zu-  
 nächst steht doch die Bank im Vorteil. Im allgemeinen pflegen  
 die Spieler, auch nicht so große Summen sofort zu riskieren. Aber  
 daß das Spielglück manchmal auch seine günstigen Folgen haben  
 kann, beweist der Fall eines jungen Amerikaners, der vor wenigen  
 Jahren das Casino um 300000 M. reicher verließ, als er es betreten  
 hatte. Er war zum ersten Mal nach Monte Carlo gekommen, wollte  
 eigentlich gar nicht spielen, aber wie die meisten mochte er nicht ablehnen,  
 ohne wenigstens einmal eine Hundesgemäße Summe verloren zu haben.  
 Er ging ins Casino, riskierte 15000 M. und war sie nach wenigen Minu-  
 ten los. Aber statt der Ernüchterung folgte der Raub, das verlorene  
 Geld tat ihm leid, er wollte es unter allen Umständen wieder gewinnen.  
 Er setzte 30000 M. und verlor wieder. Sollte das Glück wirklich nur  
 mit immer höheren Summen zu scheitern sein? Der junge Amerikaner  
 zog zum letzten Mal das Portefeuille, setzte 40000 M., und diesmal war  
 ihm das Schicksal günstig. Er begann zu gewinnen, und als er 300000  
 Pfund in der Tasche hatte, war er klug genug, vorsichtshalber schlen-  
 nigh abzureisen, um aller Versuchung zum Weiterspielen zu entgehen.

— Berliner Kinder. Eine neunjährige Gemeindeführerin bearbei-  
 tete — wie man der „Zögl. Wld.“ erzählt — dieser Tage ihr Aufsatz-  
 thema: „Was ich gern werden möchte“ folgendermaßen: „Ich möchte  
 gern Hausfrau werden. Ich suche mir einen jungen Mann mit vielem  
 Geld. Er muß hübsch sein und mich sehr lieb haben. Er muß Doktor

sein. Wir jagen vorn 1 Troop mit 8 Jüngern, etwa 2000. Schloß,  
 Kinder, Warte, Sprechzimmer. Die Möbel ererbten wir von uns.  
 (Wahr ist Möbelhändler.) Wir bekommen 2 Kinder, blond und schwarz,  
 alles Vorden. Sie sollen Hilde und Odette heißen. Sie sollen studieren,  
 um Dolmetschen wie mein Mann und Schatzgüter zu werden.“ — Ob sich  
 der Klapperrausch das alles so vorzeichnen lassen wird?

— „Petras folge mir!“ Im letzten Stadium seiner Theaterlaufbahn  
 manierte der Schauspieler Reigenberg, so wird der „Deutschen Bühne“  
 geschrieben, mit einem Kollegen von Dorf zu Dorf, durch Aufführungen  
 kleiner Szenen oder durch — Schwindeln seinen Dasein fröhlich. An  
 einem Sonntag trauerten die beiden verunglückten Amstufänger in  
 einem kleinen Marktflecken die Bevölkerung zu einer „Vorstellung“ zu-  
 sammen und verführten, des Sonntags wegen werde eine billige  
 Szene aufgeführt werden. Das zahlreich erschienene Publikum ent-  
 richtete bereitwillig den niedrigen Eintrittspreis und harrte auf den  
 Holzbanken, die in einer Scheune aufgestellt waren, den kommenden  
 Genüssen entgegen. Das Zeichen zum Beginn der Vorstellung wird  
 gegeben. Reigenberg und sein Kollege, letzterer mit der Rolle unter  
 dem Arm, erscheinen mit Verändern despiert und wandeln langsam  
 über die Bühne. Mitten auf der Szene wendet Reigenberg sich zu seinem  
 Begleiter an, spricht salbungsvoll: „Petras, folge mir!“ und beide ver-  
 schwinden. Eine Pause folgt, die kein Ende nehmen will. Schließlich  
 beugt ein Teil des Publikums sich auf die Bühne, um zu erfahren,  
 was denn eigentlich passiert sei? — Alles leer! Weder Petras noch sein  
 Herr W zu entdecken. In weiter Ferne aber, kaum noch erkennbar,  
 sieht man auf der Höhe eines Hügel zwei Gestalten, die eilenden  
 Laufes von dannen flieh'n! Und Räucher und Kasse sah man niemals  
 wieder.

— „A glückseliges neis Jahr.“ Als ich ein kleiner Bub war, so  
 erzählt der „Zögl. Wld.“ ein Münchener Mitarbeiter, durfte ich einmal  
 in meines Vaters Schreibzimmer sitzen und spielen. Einen ganzen  
 Vormittag lang. Es war Neujahr. Eine Menge Leute kamen, um zu  
 gratulieren: die Zeitungskorrespondenten, der Schornsteinfeger, der Briefträger,  
 der gemächliche und der Geldbetrieber separat, natürlich. In München  
 ist Neujahr ein Ereignis für kleine Leute. Und recht kostspielig,  
 besonders für die Geschäftleute. Aber mein Vater hatte wohlgekauft  
 einen Sod voller Dankschön und eine lange Reihe Marktschleien auf  
 dem Schreibeisch hergerichtet. Sie gingen schloß ab. Zwei waren schließ-  
 lich noch übrig.

„Jetzt werden wir's haben“, sagte mein Vater. Wahrheitslieb hatte  
 er die Zahl der möglichen Gewerbe, zu denen er als Geschäftsmann in  
 irgendeiner Beziehung gebracht werden konnte, noch einmal durchgesehen.  
 Da klopfte es. Red zwei Gratulanten.

„A glückseliges neis Jahr!“  
 „Danke schön — wer seid's ihr?“  
 „Wir? Wir san die Vatermannzinder.“  
 „So, so. Na, da ist für einen jeden ein Marktschleier.“  
 Ich weiß das noch ganz genau. Denn gleich darauf hat mein Vater  
 den Schlüssel herumgedreht und sich zu mir auf den Boden gesetzt, um  
 mit mir zu spielen. So was verpönt man nicht. — Aber nach einer  
 Weile klopfte es noch einmal. Und wieder schoben sich zwei Männer  
 durch die Tür.

„A glückseliges neis Jahr!“  
 „Ja, ja, ich schon recht, und wer seid's ihr denn?“  
 „Wir? Wir san die Vatermannzinder.“  
 „Was, die Vatermannzinder? Die waren ja gerade da! Da höri ich  
 doch schon.“  
 „So, wissen's wir san da die Vatermannzinder, die wo die  
 Vatermannzinder.“

**Champagne G. H. G. Eckel & Cie**  
 Eprenay  
 Montigny-Metz  
 Lager bei Gebrüder Lockowitz, Weinhandlung, Mannheim, K 2, 16.



Heute beginnt unser grosser

# Inventur-Ausverkauf

Wir haben in diesem Jahre eine ganz besondere Preisreduzierung vorgenommen, um eine gründliche Räumung unseres bei weitem zu grossen Lagers zu erzielen. Ohne Rücksicht auf unseren so enorm grossen Verlust, werden die Ausverkaufspreise diesmal derartig sein, dass es allgemein überraschen muss.

Auswahlendungen werden nicht gemacht.

Rein Netto Kasse.

Änderungen zum Selbstkostenpreis.

## Kleider und Kostüme

<b>Damen-Kostüme</b>	<b>6<sup>00</sup></b>
Stoffe engl. Charakters zum Ausziehen . . . . . jetzt	
<b>Tuch-Kostüme</b>	<b>9<sup>50</sup></b>
blau und schwarz früher bis 75.00 zum Ausziehen . . . . . jetzt	12.50
<b>Moderne Damen-Kostüme</b>	<b>17<sup>50</sup></b>
blau und farbig regulär 28.00—36.00 . . . . . jetzt	
<b>Elegante Damen-Kostüme</b>	<b>38<sup>00</sup></b>
blau, schwarz und farbig regulär 55.00—75.00 . . . . . jetzt	
<b>Hocheleg. Damen-Kostüme</b>	<b>58<sup>00</sup></b>
blau und schwarz regulär 85.00—125.00 . . . . . jetzt	
<b>Damen-Tüll-Kleider</b>	<b>17<sup>50</sup></b>
regulär 33.00—42.00 . . . . . jetzt	
<b>Elegante Tüll-Kleider</b>	<b>33<sup>00</sup></b>
moderne Façon regulär 58.00—68.00 . . . . . jetzt	
<b>Garnierte Damen-Kleider</b>	<b>29<sup>00</sup></b>
verschiedene Farben, neue Façons regulär 45.00—95.00 . . . . . jetzt	48.00

## Paletots-Abendmäntel

<b>Farbige lange Paletots</b>	<b>2<sup>00</sup></b>
versch. Façons zum Ausziehen . . . . . jetzt	
<b>Moderne Engl. Paletots</b>	<b>4<sup>75</sup></b>
in blau und farbig regulär 10.50—19.50 . . . . . jetzt	7.50
<b>Eleg. Damen-Paletots</b>	<b>12<sup>50</sup></b>
blau und farbig regulär 20.00—42.00 . . . . . jetzt	18.00
<b>Schwarze lange Paletots</b>	<b>12<sup>50</sup></b>
moderne Façons regulär 21.00—35.00 . . . . . jetzt	18.00
<b>Hocheleg. schwarze Paletots</b>	<b>25<sup>00</sup></b>
auf Seide regulär 45.00—65.00 . . . . . jetzt	35.00
<b>Schwarze Frauen-Mäntel</b>	<b>9<sup>50</sup></b>
sonst 15.00—35.00 . . . . . jetzt	17.50
<b>Damen-Abend-Mäntel</b>	<b>17<sup>00</sup></b>
Tuch in schönen Farben sonst 27.00 . . . . . jetzt	
<b>Eleg. Abend-Mäntel</b>	<b>39<sup>00</sup></b>
auf Seide mit reicher Ausstattung 65.00—75.00 . . . . . jetzt	

## Blusen

<b>Biber- und Waschblusen</b>	<b>75</b>
jetzt zum Ausziehen . . . . .	75 Pfg.
<b>Damen-Woll-Blusen</b>	<b>1<sup>35</sup></b>
weiss und farbig gefüttert, zum Ausziehen . . . . . jetzt	
<b>Moderne Damen-Woll-Blusen</b>	<b>4<sup>50</sup></b>
weiss und farbig regulär 7.75—17.50 . . . . . jetzt	7.50
<b>Tüll-Blusen</b>	<b>2<sup>50</sup></b>
auf Seide zum Ausziehen . . . . . jetzt	
<b>Seidenbatist und Stickerei-Blusen</b>	<b>1<sup>75</sup></b>
von der letzten Saison sonst 2.90—8.50 . . . . . jetzt	3.50
<b>Moderne Tüll-Blusen</b>	<b>7<sup>50</sup></b>
auf Seide sonst 13.00—19.50 . . . . . jetzt	
<b>Moderne Seiden-Blusen</b>	<b>4<sup>50</sup></b>
garniert und Oberhemdform regulär 8.50 10.50 . . . . . jetzt	
<b>Elegante Seiden- und Spitzen-Blusen</b>	<b>9<sup>00</sup></b>
regulär 17.50—25.— . . . . . jetzt	

<b>Ein Posten Kostüm-Röcke</b>	
Sport-Röcke . . . . . jetzt	7 <sup>50</sup> — 85 Pfg.
Falten-Röcke . . . . . jetzt	12 <sup>50</sup> — 2 <sup>25</sup>
Hocheleg. Röcke . . . . . jetzt	25 <sup>00</sup> — 14 <sup>50</sup>

<b>Ein Posten Unterröcke</b>	
Seiden-Röcke . . . . . jetzt	12 <sup>00</sup> — 6 <sup>75</sup>
Tuch-Röcke . . . . . jetzt	6 <sup>50</sup> — 2 <sup>45</sup>
Waschröcke . . . . . jetzt	2 <sup>50</sup> — 1 <sup>25</sup>

<b>Ein Posten Matinees-Morgenröcke</b>	
Matinees Waschstoffe, Batist und andere Stoffe . . . . . jetzt	5 <sup>50</sup> — 1 <sup>85</sup>
Morgen-Röcke Waschstoffe Biber und Tuch . . . . . jetzt	19 <sup>50</sup> — 2 <sup>50</sup>

Kinder-Woll-Kleidchen, Kinder-Wasch-Kleidchen, Russen-Kittel, Weisse Kleidchen, Mädchen-Blusen, Kinder-Golf-Mäntel, Kinder-Paletots zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Putz** Kinder-Hütchen, Damen-Hut-Mützen  
 Kinder-Häubchen, Kinder-Käppchen und **Pelz-Stolas** jetzt fabelhaft billig.

Ferner aus unseren Spezial-Abteilungen:

**Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen, Modewaren, Herren-Artikel und Schürzen.**

<b>Damen-Handschuhe</b> ganz gestrickt, reine Wolle, früherer Wert 85 Pfg. . . . . jetzt	<b>48</b> Pfg.	<b>Damen-Schleifen- und Selbstbinder</b> früherer Wert bedeutend höher . . . . .	<b>25</b> Pfg.	<b>Herren-Oberhemd</b> mit Zephyr-Einsatz und Manschetten früher 4 Mk. . . . . jetzt	<b>2<sup>95</sup></b>
<b>Damen-Trikot-Handschuhe</b> mit feinfarbigem Futter . . . . .	<b>48</b> Pfg.	<b>Damen-Kragen</b> etwas angetrübt . . . . .	<b>15</b> Pfg.	<b>Normal-Herren-Hosen</b> . . . . .	<b>1.25 75</b> Pfg.
<b>Damen-Handschuhe</b> lang gestrickt, reine Wolle, früherer Wert 1.95 . . . . . jetzt	<b>55</b> Pfg.	<b>Bäffchen</b> in verschiedenen Dessins . . . . .	<b>25</b> Pfg.	<b>Herren-Hosen</b> , regulär gestrickt sehr dauerhafte Qualität . . . . .	<b>1<sup>10</sup></b>
<b>Damen-Handschuhe</b> darunter die feinsten Fior-Qualitäten . . . . .	<b>65</b> Pfg.	<b>Gürtel</b> in Samt, Gold und Fantasie . . . . .	<b>75</b> Pfg.	<b>Herren Hosen</b> gestrickt moos und beige-farbig . . . . .	<b>35</b> Pfg.
<b>Damen-Halbhandschuhe</b> lang in verschiedenen Dessins . . . . .	<b>20</b> Pfg.	<b>Zierschürzen</b> weiss, mit Träger und Stickerei . . . . .	<b>95</b> Pfg.	<b>Herren-Socken</b> Woll platziert . . . . .	<b>55</b> Pfg.
<b>Damen-Strümpfe</b> , Prima Fior und halb-seidene Qualitäten . . . . .	<b>1<sup>25</sup></b>	<b>Zierschürzen</b> mit Träger, in türkischen Mustern . . . . .	<b>1<sup>25</sup></b>	<b>Herren-Socken</b> , reine Wolle schwarz, grau und feinfarbig . . . . .	<b>75</b> Pfg.
<b>Damen-Strümpfe</b> , reine Wolle, schwarz und farbig . . . . .	<b>75</b> Pfg.	<b>Knabenschürzen</b> in hübschen Mustern, alle Grössen . . . . .	<b>70</b> Pfg.	<b>Herren-Handschuhe</b> reine Wolle, farbig gestrickt . . . . .	<b>65</b> Pfg.
<b>Damen-Directoire-Beinkleider</b> in schönen Farben . . . . .	<b>2<sup>25</sup></b>	<b>Herren-Stehkragen</b> alle Höhen . . . . . 1/2 Dtzd.	<b>1<sup>90</sup></b>		
		<b>Herren-Stehumlegekragen</b> alle Höhen . . . . . 1/2 Dtzd.	<b>2<sup>60</sup></b>		

**B. Kaufmann & Co. Mannheim P 1, 1.**

Soweit Vorrat!